

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



„Gelesenste Tages-Zeitung“
der schlesischen Gebirgsprovinz.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Geheimständliches Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 295. — 107. Jahrgang.
Girschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:
Die 1-pollige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverlehr M. 0.35.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell M. 1.50.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . . . M. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Girschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 39.

Donnerstag, 18. Dezember 1919.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Nach dem demokratischen Parteitag.

Vor außerordentliche Parteitag, den vom 12. bis 15. Dezember die Deutsche demokratische Partei in Leipzig abgehalten hat, stand, wie äußerlich, unter einem außerordentlich ungünstigen Stern. Die Wochenschände, die noch immerfort tagelangen Parliamente und die schon ein wenig voranschreitende Weihnachtzeit hatten den Besuch stark beeinträchtigt. Dazu kamen die Schatten der ersten äußeren Tage, konnten die mancherlei parlamentarischen Verwicklungen, in denen gerade in diesem Augenblick die Partei und ihre Fraktionen verwickelt sind. So ging durch die Leipziger Tagung ein Zug des Gedulds und des Sorgens in weit höherem Maße, als es sonst bei auf Parteitagen übliche rauschende und herausfordernde Begeisterung zulässt. Trotzdem wird der Leipziger Parteitag seine Bedeutung haben und behalten. Das nach mancherlei Nebenfragen schließlich einstimmig angenommene Grundgesetzproblem ist eine breite und weit einiger noch abzuwickelnden Mängel verständliche Basis, auf der die Partei ihre Organisation und ihre politische Aktion wird aufzubauen vermögen, und seine zweite, nicht minder wichtige Aufgabe, den Ausgleich der innerhalb der eigenen Reihen vorhandenen politischen Auffassungen und wirtschaftlichen Interessen, hat der Parteitag gleichfalls, soweit es erforderlich und soweit es überhaupt möglich ist, erfüllt.

Anerkannt geblieben ist der Wunsch, mit dem ein großer Teil der Delegierten nach Leipzig gekommen zu sein schien, der Wunsch nach einer Aussprache über die Richtlinien unserer auswärtigen Politik. Die Führer der Partei haben sich mit der Feststellung der Dinsenweisheit begnügen müssen, daß wir in naher Zukunft, zum mindesten solange der Friedensvertrag nicht ratifiziert ist, auswärtige Politik im alten Sinne überhaupt nicht treiben können, daß wir an die Spitze unserer Forderungen in Übereinstimmung mit dem, was von der Regierung und in der Nationalversammlung von allen Parteien gesagt worden ist, die Revision des Versailler Friedens stellen müssen, und daß wir daneben und gleichzeitig die endliche Verwirklichung eines Völkerverbundes anzustreben haben, der diesen Namen ernstlich verdient. Über die Doktorfrage der sogenannten „Kontinentalpolitik“ wurde sehr wenig gesprochen. Man hatte mit Recht andere Sorgen, solange das Verhältnis unter den Entente-mächten selbst und zwischen den Kontinentalmächten einerseits und Amerika andererseits so wenig geklärt ist. Der deutsche Wille zum Frieden, der sich in jedem Schritt unserer Regierung offenbart, hätte höchstens neuen Zweifeln ausgesetzt werden können, wenn in einem solchen Moment eine Partei, die zu der Regierung gehört, aber (wie in diesen Tagen oft genug betont wurde) in der Regierung nicht allein sieht, sich auf ihrem Vertretertag in Leipzig auf unfruchtbare Auseinandersetzungen über Möglichkeiten und Notwendigkeiten, in „Kontinental“ oder richtiger: „Konjunktural“-Politik eingelassen hätte.

Aus diesem Willen zum Frieden hat die Fraktion der Nationalversammlung auf dem Leipziger Parteitag auch ihre Haltung in der Frage des Untersuchungsausschusses begründet. Die Klärung, die die parlamentarische Untersuchung bringen soll, habe man im eigenen Hause und im eigenen Interesse für nötig

gehalten, aber auch gegenüber den bisherigen Feinden und ihren einseitigen und ungerechten Anklagen und Forderungen, die ja, ebensogat wie in der Anklageerhebung der verantwortlichen Personen, schließlich in der Auslieferung unserer Akten hätte gipfeln können, während wir doch, wie sich jetzt zeigt, unsere Archive mit vergleichsweise gutem Gewissen haben öffnen können. Ueber die Notwendigkeit dieser Untersuchung herrschte denn auch auf dem Parteitag keine Meinungsverschiedenheit und die Einigung ließ sich umso schneller herbeiführen, als man auch über die Notwendigkeit, die bisherige Methode zu ändern, einer Meinung war.

Tiefere gehen die Gegenätze innerhalb der bürgerlichen Demokratie in den Wirtschafts- und Steuerfragen, beim Betriebsrätegesetz, dem Reichsnotopfer gegenüber und in den Fragen der Arbeiterpolitik überhaupt. Neben dem Leipziger Tag gingen Verhandlungen der demokratischen Arbeitnehmer einher, die in dem Beschluß endeten, drücklich, bezirksweise und bei der Zentralinstanz Arbeitnehmerschüsse (der demokratischen Arbeiter, Angehörigen und Bauern) anzustreben. Die politischen Motive und die tatsächliche Haltung der Fraktion wurden auch in diesen Streitfragen ausgeprochen. Auch hier stellte sich, ebenso wie in dem Programm der Parteitag auf den Standpunkt, daß die Demokratie — und sie vor allen anderen Parteien — die geborene Mittlerin zwischen Unternehmern und Arbeitern sein müsse und könne. Die deutsche demokratische Partei glaubt an die Möglichkeit, die Gegenätze zwischen „Herrschenden“ und „Beherrschten“, soweit das überhaupt im Raume möglich ist, auszugleichen, zumal, wenn die Interessenten hüten und drüben um Verständnis für die gemeinsamen Aufgaben und Notwendigkeiten erzoget werden können.

Solche Erziehung, die wirtschaftliche, die politische und die kulturelle Erziehung, hat dann schließlich der Parteitag in Leipzig in den Vordergrund seiner programmatischen Forderungen gestellt. Die Anwartsdebatte in Leipzig, an der sich die stolzesten geistigen Führer der Partei wie Troelsch, Gertrud Bäumer Pade, Brandenburg, aber auch die führenden Volkswirter beteiligten, war ohne Zweifel der Höhepunkt der Tagung. Man hat dem Programmentwurf und der demokratischen Partei überhaupt den Vorwurf allzu „professoraler“ Sprache und Tendenzen gemacht. Soweit dieser Vorwurf berechtigt ist, trifft er, wie Professor Troelsch mit Recht auseinandergesetzt hat, alle Parteien in Deutschland und den Deutschen als solchen. Auch in der demokratischen Partei gibt es in der Tat Leute, die unter Kulturpolitik nur Kultur und nicht mehr Politik verstehen. Der Ruf: „Zurück zu Goethe und Fichte!“ ist berechtigt und schön. Aber wenn die Ideale unseres klassischen Zeitalters bis heute nicht verwirklicht sind, so liegt das daran, daß das Volk vor hundert Jahren so wenig wie heute geistig hinaufreichte an die Gedanken der größten Volksgenossen und daß wir bisher zu wenig verstanden haben, neben den geistigen auch die praktischen, will heißen: die politischen Ziele herbeizuführen und zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Diesen Zwang, den Zwang nicht nur zur kulturellen, sondern auch zur politischen Erziehung erkannt und in bestimmten Forderungen formuliert zu haben, wird dem Leipziger Parteitag vor allem anheben zu einem geschichtlich denkwürdigen machen.

Der frühere Reichsminister Preuß hat in Leipzig in einer schönen Rede gewarnt, sich von den Ruffandrufen betören zu lassen, schon jetzt an dem Ausgang des bevorstehenden Wahlkampfes zu verzweifeln und so im voraus Totengräber der eigenen Partei zu werden. Goethe und andere haben der deutsch-nationalen, monarchistischen und antisemitischen Hege das demokratische Ideal gegenübergestellt, die heute in der durch die eigene Schuld des alten Systems notwendig und reif gewordenen Republik, und vor allen Dingen in dem deutschen Einheitsstaat allein die Rettung sieht. Und der Reichsminister Koch hat den treffenden Vergleich mit dem Pendel gezogen, das eilig von links und rechts, und von rechts nach links schlägt, aber schließlich langsamer schwingt und dort stehen bleiben werde, wo die deutsche Demokratie ihre klare und sichere Position gewählt. Die bürgerliche Demokratie ist auch als Partei eine Notwendigkeit, sie kann nicht ausgelöscht, kann nicht unterdrückt werden, sie braucht nur ihre politische und ihre Führeraufgabe zu erkennen, nur zu leben, zu arbeiten auf dem Boden des Leipziger Programms und der Leipziger Versprechungen auf demokratischem, sozialen und insbesondere nationalen Boden.

Der Oberste Rat zu Verhandlungen bereit.

wb. Paris, 17. Dezember. (Drahtn.)

Der Oberste Rat der Alliierten versammelte sich gestern morgen unter dem Vorsitz Clemenceaus. Er prüfte zunächst die deutsche Antwort vom Montag. Es wurde beschlossen, daß eine Konferenz zwischen den alliierten und deutschen Sachverständigen heute stattfinden soll, um den Teil der Note zu erörtern, der sich auf die zufolge der Versendung der deutschen Flotte in Scapa Flow geordnete Wiedergutmachung bezieht. Gewisse Teile der deutschen Antwort wurden an die juristische Kommission überwiesen. Die Vertreter der Alliierten haben insgesamt den vorläufigen Ton der deutschen Note gebilligt und eine Antwort an Deutschland in Vorbereitung, die den deutschen Delagierten gegen Ende der Woche übergeben werden soll.

Parteitag der Demokraten.

© Leipzig, 15. Dezember.

Heute wurde in die Spezialdebatte eingetreten. Zunächst wurde über den kulturpolitischen Teil des Programms gesprochen, und dieser Teil der Debatte eingeleitet durch ein großes

Referat des Unterstaatssekretärs Professor Dr. Preuß.

Preuß führte u. a. aus:
Deutschland ist zur Demokratie geworden und damit sind die Parteien, ob es uns nun gefällt oder nicht, zu entscheidenden Faktoren geworden. Alles Gerede von überparteilicher Politik ist vollkommener Unsinn. Die Selbstregierung eines 60 Millionen-vollen ist überhaupt nur möglich dadurch, daß die großen Parteien das Mittelglied geben, aus denen die Regierung herausgesiebt werden kann, gleichviel, ob wir nun eine monarchische oder eine diktatorische Spitze haben. Natürlich wissen wir, daß die Parteien ihre Nachteile haben und insbesondere nach der geistigen Seite nichts weniger als vertiefend wirken. Das Volk muß Selbsttätigkeit haben, sich dem Regime der Parteien zu unterwerfen. Parteilose Politik heißt nichts anderes, als daß wir uns, wie früher, regieren lassen, und uns selbst mit unfruchtbarer Kritik begnügen. Die demokratische Partei ist in den Abgrund hineingesprungen, nur weil sie wußte, daß lediglich ein entschlossenes Hineinspringen uns retten konnte vor der bolschewistischen Diktatur. Allgemein aber sind die politischen Parteien Maschinen und notwendig einseitig. Vor allen Dingen sind sie nicht in erster Linie Weltanschauungs- oder Kulturparteien. Bei uns fragt man immer nach dem Weltanschauungshintergrunde, in Frankreich, England und Amerika denkt kein Mensch daran. Unser Volk ist eben so merkwürdig doktrinär und kämpfend gegen das herrschende System nur mit moralischen und theoretischen Mitteln. Auch vom deutschen Liberalismus wurde immer mit Weltanschauungen gearbeitet. Die größte Tragödie des deutschen Volkes bleibt daher immer die Glaubensspaltung. Die Macht des Zentrums rührt daher, daß es in der Tat eine Weltanschauungspartei ist, ebenso wie die Sozialdemokratie, die daher an sich widerstrebende Meinungen aufzufassen können. Wenn wir uns von nationaler Selbsttäglichkeit freimachen, so können wir erkennen, daß alles dies kein Vorzug ist. Der reine Klassenkampf muß notwendig einmal aufhören. Es geht nicht an, den Bräderkrieg und Liebe zu predigen. Was heute als

neuer Geist proklamiert wird, ist zum kleinsten Teil neu und zum kleinsten Teil Geist. Auch die sogenannte Volkstümlichkeit wird vom Volke gerade am wenigsten verstanden. Auch frühere Revolutionen haben keinen neuen Geist gebracht. Die Demokratie wollen wir nach alledem hinsetzen, wo sie hingehört: in die Politik, und wenn es nicht anders geht, in die Wirtschaft. Bildung und Geist bleiben an sich nicht Sache der Demokratie, sondern Sache des schöpferischen Talentes, der stillen Selbsttätigkeit, der persönlichen Festigkeit und des guten Willens derer, die vorhandenen Besitz verteidigen wollen. Im Anschluß an solche Gedankengänge behandelte dann der Redner im einzelnen die Frage der Kontrolle des geistigen Lebens (Zensur), die Regelung des Verhältnisses von Staat und Kirche, die Frage der Schulorganisation und endlich des Religionsunterrichts in der Schule. Erforderlich sei die Kommunalisierung der Volksschulen, dann vor allen Dingen die befehlsmäßige Vereidigung auf die Reichsverfassung, insbesondere der Universitätsprofessoren, der Gymnasialdirektoren usw. Die Einheitschule sei politisch und ethisch notwendig, natürlich keine Einheitschule, die alle Welt auf die Stufe des gehobenen Proletariats bringen will, sondern eine möglichst gehobene allgemeine Volksschule. Mit der wahr sinnigen Theorie, daß aus dem Wirtschaftlichen der Geist von selber nicht kommen wird nicht weiter.

Auch die großen Führer des Sozialismus kommen von höheren Etagen. Die wichtigste und brennendste Frage bleibt die Zerschlagung. Statt des Verhältnisses von Staat und Kirche sollte man das Verhältnis von Staat und Kirche im Auge haben. Die Sekten sind im Wachsen begriffen, selbst die amerikanische Mission macht bei uns Schule und hat schon die Neubesetzung der alten Berliner Garnisonkirche gefordert. Dabei sind es die amerikanischen Bischöfe, die, orthodox zugleich und Demokraten, allein für unsere Kinder Lebensmittel zu beschaffen in der Lage sind. Dem Wachstum der Kirche kommt die religiöse Welle entgegen. Die Aufgaben der Trennung von Kirche und Staat sind deshalb so schwer, weil die Kirche die Selbstverwirklichung sucht, was sie nicht will und weil die finanziellen Opfer geradezu ungeheuerlich sind. Wenn die Reichsverfassung einen planmäßigen Religionsunterricht eingeführt hat, dann ist praktisch auch das Religionsrecht der Kirche nicht zu trennen. Der Redner schließt: Wir dürfen uns unsere alte Kultur nicht nehmen lassen, wir müssen zurück zu den Gelehrten des klassischen Bildungsalters, zurück zu Platon, dessen nationales Erziehungsideal noch immer nicht erfüllt ist. Wir müssen an die Pflanz der Bauern denken, die schon mit denselben Idealen gerungen haben, wie wir heute, und wir müssen uns zu dem Satz bekennen: Es gibt eine Demokratie des Geistes. Die Kulturpolitik des deutschen Volkes muß darin gipfeln, daß wir lernen an uns selbst. Wir wollen leben, wir wollen (Stimmen: wir wollen leben, wir wollen leben, wir wollen leben).

Die weitere Debatte setzte unter dem Eindruck der arabischen Rede dann erst nach einer Pause ein.

Professor Rabe-Marburg führte aus: Tatsächlich könne von keiner Partei der Versuch gemacht werden, die deutsche Kultur für sich zu beschlagnahmen. Im Grunde hat der Entwurf in allen Kulturfragen das Richtige getroffen.

Hg. Senator Weib-Würzburg: Unser wirtschaftliches und politisches Programm müssen wir trotz allem mit Weltanschauungen unterbauen. Unsere Kulturpolitik muß sozialpolitisch sein.

Vandtagssab. Harrer Graue: Von unseren Gegnern wird die Kirche als eine Bura der Gegenrevolution ausgebaut, um von da aus wieder die politische Macht zu beschaffen. Das ist nicht Kirchengesetzgebung, sondern Mißbrauch der Kirche.

Professor Dr. Brandenburg aus Leipzig schließt die Frage der Lehrerbildung an und ist Gegner der Universitätsbildung für die Volksschullehrer. Er findet damit den Widerspruch der Veramendung, vor allem der Hg. Dr. Gertrud Bäumer, die für die Gründung pädagogischer Fakultäten eintritt. Rednerin verlangt allgemein religionskundlichen Unterricht in den Volksschulen neben dem konfessionellen Unterricht, der natürlich kein Zwangsunterricht sein dürfe. Es müsse der Versuch gemacht werden, das uns das gemeinsame religiöse Gefühl zu bilden und nutzbar zu machen.

Harrer Ende verlangt mehr praktische Arbeit der Parteimitglieder in der Kirche.

Vandtagssab. Staatsanwalt Leser-Seibsdorf kritisiert den "Marburger Fall", die Maßregelung eines Studenten wegen seiner Berliner Parteitage, zur Sprache.

Professor Hermeling aus Marburg warnt bei allem grundsätzlichen Einverständnis vor dem Einreisen in die akademische Freiheit.

Unterstaatssekretär Professor Troetsch zieht aus dem Marburger Fall die Folgerung, daß das Disziplinarrecht der Universitäten geändert werden müsse. Das wird auch geschehen.

Wiener-Berlin gibt namens des Deutsch-demokratischen Jugendbundes eine Erklärung gegen die Ausdehnung der Schule als parteipolitischen Zummelab ab. Wir sind bereit, unsere demokratischen Schülerbünde aufzulösen, wenn der Autokratismus dafür sorgt, daß auch die deutsch-nationalen und sozialdemokratischen

Agitation aus der Szene verschwindet. Nach 3 Uhr erst eröffnet sich die Debatte über das Programm.

Die vorliegenden Anträge zu den einzelnen Abschnitten, insbesondere zu den Fragen der äußeren und der inneren Politik, werden mit wenigen Ausnahmen angenommen und das ganze Programm, dem Antrag Waldstein entsprechend, unter lebhaftem Beifall einstimmig für grundsätzlich angenommen erklärt, aber dem Vorstand der Partei und dem Vorstand der Nationalversammlungsfraktion zur endgültigen redaktionellen Festlegung überwiesen. Die angenommenen Anträge sollen teils in das Grundlabiprogramm, teils in das noch vor den Wahlen herauszubringende Aktionsprogramm verarbeitet werden. Unter den angenommenen Entschlüssen befindet sich auch ein unter stürmischem Beifall zum Beschluß erhobener Wunsch der Auslandsdeutschen.

Nach 3 Uhr schloß Dr. Petersen mit einem Rückblick auf die geleistete Arbeit und mit heißen Wünschen für die Zukunft der Partei die Tagung.

Die Mißhandlung der Gefangenen in Frankreich.

Ein englisches Zeugnis.

Manchester Guardian, eines der ersten Blätter Englands veröffentlicht folgenden der Redaktion aus Nordfrankreich eingelangten Brief: Das französische Volk läßt an, seine Meinung zu der Frage des verhängten Zurückhaltens der deutschen Kriegsgefangenen zum Ausdruck zu bringen. Ich arbeite seit mehreren Monaten in den verwüsteten Gebieten und kann versichern, daß der Geist der Gerechtigkeit und des Fair Play bei der hiesigen Bevölkerung lebendig ist, was dazu führt, daß sie offen das Verhalten der militärischen Behörden und der Regierung gegenüber den Gefangenen verurteilt. Eine Meile von unserer Niederlassung entfernt befindet sich ein großes Disziplinlager für deutsche Gefangene. Die Leute werden dorthin verschickt als Strafe für Fluchtversuch oder andere Vergehen. Die Behandlung, die diesen Leuten widerfährt, ist schwarz bis zum äußersten. Sie haben keine Decken, keine Schuhe (mit Ausnahme von Holzschuhen für die Arbeit im Freien, die aber im Gefängnis nicht getragen werden dürfen) und für nichts werden sie zu Brot und Wasser verurteilt, mit warmem Eisen nur jeden vierten Tag, während dieselbe schwere Arbeit von diesen Männern wie von den anderen verlangt und erwartet wird. Ich weiß, daß vor einigen Tagen 13 dieser Leute in unterirdischen, nicht ausgeleiteten Kellern waren, die sehr feucht sind. Von einem Augenzeugen wurde mir erzählt, daß Gefangenen, die in schwerem Regensturm arbeiten mußten, verboten wurde, ihre Mäntel anzuziehen. Die französischen Soldaten, die die Aufsicht haben, verhalten sich, was sie von ihrer Loyalität halten. Ich wünsche, daß die Öffentlichkeit in England dies erfährt, weil ich überzeugt bin, daß diese Disziplinlager die letzten sein werden, die von Ihren Bewohnern geräumt werden, und es sich für alle alliierten Mächte gehört, Gerechtigkeit und Verstand in dieser Angelegenheit zu verlangen.

Keine Volksabstimmung in Oberschlesien!

Vor kurzem wurde nach Zeitungsnachrichten in einer Ausschreibung des Schlesischen Provinzialvereins für Fluß- und Kanal-Schifffahrt ein Gerücht mitgeteilt, nach dem die Entente an der Erhaltung Oberschlesiens in seiner heutigen Wirtschaftsblüte ein so großes Interesse habe, daß sie es nicht der Gefahr eines Ruins unter polnischer Herrschaft aussetzen wolle. Den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier sind daraufhin von den verschiedensten Seiten, meist von Oberschlesiern im Reich, Anfragen zugegangen, ob der im ersten Schritt beschriebene Zusammenschluß der Abstammungsberechtigten in diesem Falle überhaupt noch Zweck habe. Um allen etwaigen Irrtümern vorzubeugen und Störungen der Aufklärungsarbeit zu vermeiden, muß mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß es sich lediglich um unbegründete Gerüchte handelt. Daß die Entente, besonders die englisch-amerikanischen Kapitalisten, mit Besorgnis einer unter polnischer Herrschaft mit Sicherheit zu erwartenden Minderung der ober-schlesischen und somit auch der schon an sich schwer bedrohten internationalen Produktion entgegensehen, ist allgemein bekannt. Politische-Folgerungen sind aber aus dieser Erkenntnis noch nicht gezogen worden, so daß jedes Nachlassen an der Oberschlesierbewegung im Reich eine schwere Gefährdung der Heimat und damit der gesamten deutschen Wirtschaftskraft bedeuten würde.

Irland und das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Aus London kommt die Nachricht, daß die britische Regierung die Verhandlung sämtlicher Führer der Sinnfeiner angeordnet hat.

Diese wurden in Dublin von englischen Soldaten verhaftet und auf ein Kriegsschiff in einen englischen Hafen gebracht, wo sie interniert bleiben sollen. Die absonderliche Art, wie England selbst mit dem als Agitationsmittel von ihm besonders gern ausgenutzten Selbstbestimmungsrecht der Völker umzugehen beliebt, hat nach den jüngsten Nachrichten in Amerika böses Blut gemacht und helle Entrüstung hervorgerufen. Im Repräsentantenhaus zu Washington war ein Gesetzesentwurf eingebracht worden über die Aufstellung eines amerikanischen Gesandten und Konsuls in der irischen Republik. Eine Annahme dieses Antrages würde natürlich gleichbedeutend sein mit einer offiziellen Anerkennung Irlands als eines selbstständigen Staates. Bezeichnend für die in den Vereinigten Staaten England gegenüber herrschende Stimmung ist jedenfalls der Umstand, daß bei der Beratung jenes Gesetzesentwurfes Richter Coburn vom New Yorker Obergericht die Anerkennung Irlands selbst auf die Gefahr eines Krieges mit England forderte. Nun besteht einwilligen allerdings keine Aussicht, daß der Kongreß die geforderte Anerkennung tatsächlich ausdrückt, aber soar die „Times“ müssen zugeben, daß in Amerika die Anerkennung der irischen Republik mit Freuden begrüßt werden würde, hauptsächlich wegen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. England seinerseits hat sich freilich noch niemals einschließen oder in seine Politik hineinreden lassen. Die plötzliche Verhaftung der Sinnfeiner sieht vielmehr wie eine drohende und sehr deutliche Antwort auf die amerikanische Forderung aus.

vb. Dublin, 17. Dezember. (Draht.) Postzeit und Militär drangen gestern nacht in die Räume von Freeman's Journal, des bedeutendsten nationalistischen Organs Irlands, ein und nahmen einige Stücke der Rotationsmaschine weg.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 16. Dezember.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom Dienstag vertrat der Abg. Delius (Dem.) auf die Vorlage der 4000 aus Elßaß-Lothringen vertriebenen Beamten und Lehrer. Unterstaatssekretär Lewald hielt ein Gesetz über die Entschädigung der vertriebenen Elßaß-Lothringer in Aussicht. Die Länder und Gemeinden sollen angehalten werden, Beamten und Lehrer anzustellen. Auch soll geprüft werden, wie den Wünschen der Vertriebenen auf gleichmäßige Berücksichtigung bei anderweitiger Anstellung Rechnung getragen werden kann. Eine Anfrage des Abg. Dr. Quark (Soz.) wegen besserer Verteilung des Zugusses von Flüchtlingen, auch auf die süddeutschen Städte, wird dahin beantwortet, daß die Zugussverbote unzulässig sind. Gleichzeitig wird eine neue Prüfung der Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel in Aussicht gestellt. Auf eine Anfrage des Abg. Seiwitz (Deutschnat.) wegen des Beamteneidens wird bemerkt, daß der Beamteneid in dem Eide gelose, in seiner Tätigkeit die Bestimmungen der Verfassung getreulich zu beachten. Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Abg. Krüger (Soz.) führt aus, daß die Elektrizitätswirtschaft sich zur Sozialisierung am besten eigne, es sei aber mit diesem Gesetz nur der Anfang gemacht und es solle damit die Richtung angedeutet werden, in der sich künftig die Sozialisierung bewegen solle.

Abg. Falk (Dem.) befürwortet gleichfalls das Gesetz. Seine Freunde seien befriedigt davon, daß es möglich war, den Gemeinden eine bessere und freiere Stellung zu geben, als der Entwurf vorgesehen. Allseitig sei zugestimmt worden, daß das Gesetz lediglich wirtschaftlichen Zwecken zu dienen habe und nicht als Erwerbssquelle für die Reichsfinanzen mißbraucht werden solle. Das Gesetz werde unsere Elektrizitätswirtschaft verbilligen und verbessern.

Abg. Baberenz (D.-N.): Der größere Teil meiner Fraktion wird gegen das Gesetz stimmen. Die Verbesserung der Elektrizitätsversorgung muß mit allen Mitteln erreicht werden. Nach dem Gesetzesentwurf werden wir wahrscheinlich zu vollkommener Ausschöpfung der Privatwirtschaft gelangen. (Hört! Hört!) Es wird eine ungeheure Zentralisierung und Bürokratisierung eintreten.

Abg. Marek (Wp.): Meine Fraktion billigt das Ziel des Entwurfes und begrüßt die Initiative des Reichsstaatsministeriums. Das Ziel dieses Gesetzesentwurfes ist richtig, aber der Weg ist verfehlt.

Abg. Henke (U. S.) lehnt mit seinen Freunden die Vorlage ab.

Um 1 Uhr vertagt sich das Haus auf nachmittags 3 Uhr. In der Nachmittags-sitzung kam die Umsatzsteuer vor Tages zur zweiten Lesung. Man hatte gemunkelt, daß die Sozialdemokraten nicht mitmachen würden, weil sie zuerst das Betriebsrätegesetz erledigt haben wollten. Dem Einfluß der sozialdemokratischen Minister war es aber wohl gelungen, den Sturm in der Fraktion zu bekämpfen, und so knüpfte der sozialdemokratische Abg. Stod die endgültige Zustimmung seiner Fraktion am Umsatzsteuergesetz lediglich an die Bedingung, daß vorher das Reichsnotablen gesetz angenommen und die Reichseinkommensteuer in einigen Punkten sozialer gestaltet werde. Gegen die unsoziale und preffe-

feindliche Insuperatensteuer hatte der Sozialdemokratische Redner nichts einzuwenden. Die Redner aller Parteien äußerten, daß sie an der Vorlage keine Freude hätten. Der demokratische Abg. Dr. Waldstein sprach die Hoffnung aus, daß die platonische Mißbilligung bald zu einer praktischen werde, daß wieder eine Zeit kommt, in der das Reich nicht mehr auf so bedenkliche Steuern zur Deckung seines Geldbedarfes angewiesen sei. Nehmt freilich lasse sich die Abschaffung nicht rechtfertigen, und die demokratische Fraktion empfinde Veranlassung darüber, daß es ihr gelungen sei, wenigstens die unsozialen Bestimmungen der Vorlage zu beseitigen. In der Frage der Insuperatensteuer betonte Dr. Waldstein, daß die Zeitungssteuer eine volkswirtschaftliche und sozial-ethische Mission erfüllen und deswegen steuerlich vor der sonstigen Presse bevorzugt werden müßten. Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt.

Lebhafte Auseinandersetzungen in der Landesversammlung.

3 Berlin, 18. Dezember.

Zunächst erledigte heute das Haus keine Anträge und einen Gesetzentwurf zur Sicherung der Ueberführung der Privatregale in den Staat. Danach folgte die Weiterberatung des Hausgesetzes, und dazu nahm nach dem Abg. Dr. Garnich das Wort der Ministerpräsident Dr. Brüning. Dem Antrag auf Einführung des Einheitsstaates stehen Schwierigkeiten entgegen und es bleibt fraglich, ob der gegenwärtige Moment für seine Einführung günstig gewesen ist. Preußen hat keine Vorrechte, auf die es verzichten konnte. Wir wissen aber, daß wir dem Widerstande der anderen Länder begegnet sind. Die Verfassung ist zunächst berufen, eine Verfassung zu geben. Wir würden es bedauern, wenn die Annahme des Antrages und die Hände für diese Arbeit binden würde. (Bewegung. Zuruf rechts: Was sagen Sie nun? Lärm links.) Wir werden später auf solche Anregungen eingehen können. Wann die Verwahlen stattfinden werden, läßt sich jetzt nicht sagen und ebensowenig etwas über ihren Ausfall. In der Presse der Rechten ist oft genug behauptet worden, daß die heutige Regierung vor allem das Glend des Volkes vernachlässigt hat. Wir wissen, daß es nicht von uns vernachlässigt wurde, sondern von der früheren Regierung und den Männern, die sie gebildet haben. (Lärm rechts.) Ich weiß, wie sehr sie sich bemüht haben, sämtliche Reformen zu verhindern, bis in den November 1918 hinein. Sie haben es ja leicht, die Regierung als verführerisch hinstellen und zu sagen, wie sie es besser machen werden. Wer in dieser schweren Zeit nicht mitarbeitet und beiseite steht, kann bei den Wahlen etwas gewinnen. Das gilt auch für die äußerste Linke. Trotzdem werden wir wie bisher weiterarbeiten und glauben damit dem Lande zu dienen. Die Wiedererführung der Monarchie erscheint ausgeschlossen. Sie würde in einer neuen blutigen Revolution führen, als wir sie jemals erlebt haben. Wir arbeiten auf die Demokratisierung der Verwaltung und der Gesetzgebung hin. Wenn wir dabei nur langsam vorankommen, so liegt das daran, daß das Arbeitsgebiet so unabweisbar groß ist. In Jahre hindurch hat es ja keine Reformen in Preußen gegeben. (Langanhaltende Zustimmung links, Widerspruch rechts.) Der Senat macht uns den Vorwurf, wir seien eine Parteiorganisation. Wie wenig dieser Vorwurf den Tatsachen entspricht, geht schon daraus hervor, daß zahlreiche Beamte ihrer (zu den Deutschenationalen) Partei in einflussreichen Ämtern sitzen. Zu den Rechten des Herrn Dergal gab es allerdings nur eine Parteirede. Da mußte vom Ministerpräsidenten bis zum letzten Nachwächter alles tonierativ sein. (Lärm rechts, Zustimmungsländebewachen links.) Wenn Sie (zur Rechten) noch Gründe für den Zusammenbruch finden, dann erinnern Sie sich an die Ungerechtigkeiten, die in unserem anaesthetischen Volkswerte überherrscht haben. Genaue im Inlande, Empörung im Geere über die Ungerechtigkeiten, das sind die Ursachen für den Zusammenbruch. Hätte man die benachteiligte Stimmung nicht gewollt, dann wäre das Meer nicht zusammengebrochen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Minister des Innern Helne: Würden Sie (nach rechts) auf einem solchen Trümmerschutt bessere Röhre ersten können? Sie ziehen es aber vor, sich in die bequemen Sessel der Opposition zurückzulehnen, statt die Regierung zu unterstützen. Besonders bedauerlich ist die Behauptung, daß die Regierung nicht genügend energisch in der Frage des Wiederaufbaues Norddeutschlands gehandelt habe. Damit wird dem Reiche sein Vorgehen gegen Deutschland erleichtert. Wir haben Vorschläge über Vorschläge gemacht, aber die Entente ist nicht darauf eingegangen. Das Gefühl zur Nation muß gemeinsames Gut sein. Hier sehe ich den Anfang zu einer wirklichen Erneuerung. In der Frage der Sicherheitspolizei mit die unabhängige Presse alles, was sie kann, um die französische Presse gegen Deutschland wild zu machen. Wenn Deutschland zu einem neuen wirtschaftspolitischen und kulturellen Aufstieg erweckt werden soll, so kann es nicht ohne Preußen oder gar gegen Preußen geschehen. Vor hundert Jahren ist die Wiederaufrichtung Deutschlands von Preußen ausgegangen, und deshalb protestiere ich

gegen jeden Mann, Preußen in keine leistungsunfähige lokale Republiken zu zerlegen. Der Staat soll sich auflösen in eine Reihe von Dorf- und Stadtrepubliken, deshalb muß auch die Zentralbehörde die Aufsicht über die lokale Selbstverwaltung in der Hand behalten. Diese Reform hat viel Ähnliches mit der Steinischen Reform. Hier ist der Ausgangspunkt für die Erneuerung des deutschen Geistes und neuer vaterländischer Gesinnung. So nur wird der Einheitsstaat nicht bloß auf dem Papier stehen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. v. Karborff (Dnt.) verlangt die Rückkehr zu den Grundzügen der monarchischen Wirtschaft.

Abg. Seilmann (Soz.) wandte sich mit auffällender Schärfe gegen das Zentrum und hielt ihm vor, daß es sicher nur aus Zweckmäßigkeitsgründen der Koalition angehöre und diese durch die in den letzten Tagen viel erörterte Einkünfte nicht scheitern lassen werde. Den Unabhängigen rief er zu, daß der Ratenummel ein Schwindel sei, an den kein Mensch mehr glaube.

Nach 7 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Deutsches Reich.

Die Steilheit in Spandau ist erfolglos geblieben. Zwischen der Leitung des Reichswerkes Spandau und den Arbeitervertretern wurden gestern neue Verhandlungen aufgenommen. Der für gestern angeordnete Generalkonferenz kam nicht zustande. Der Betrieb konnte in allen Arbeitsstätten ohne Störungen fortgeführt werden.

Die Mitglieder der amerikanischen Metho- distenkirche für Nothilfe und Wiederaufbau verließen gestern Abend Berlin, um sich nach Sachsen und dann nach Wien zu begeben. Als Geschenk wurde dem Roten Kreuz der Betrag von 200 000 Mark überreicht, der für tuberkulöse Kinder verwendet werden soll. In Amerika schreitet die Sammlung für Liebesgaben für Deutschland kräftig fort.

Eine teure Kleinhaus-Siedlung. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der Vorschlag für die Arbeiter-Kleinhaus-Siedlung, die der Hamburgische Staat in Langenhorn zu errichten im Begriff ist, um 14½ Millionen überschritten worden. Diese Summe muß sich der Senat von der Bürgerschaft nachträglich bewilligen lassen. Die ersten Baupreise sind im März dieses Jahres kalkuliert und bewilligt worden.

Der Papst unternahm, wie uns ein Telegramm meldet, bei der französischen Regierung erneut Schritte, um die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen zu erwirken.

Erwerbslosen-Rundgebung in Hamburg. Dienstag Abend zogen, wie dem Vorwärts aus Hamburg gemeldet wird, einige Tausende Erwerbslose vor das Rathaus und verlaunten durch eine Deputation mit dem Senat zu verhandeln. Da keiner der Senatoren mehr anwesend war, zerstreute sich die Menge, nachdem einige Reden gehalten worden waren. Wie dazu dem B. L. aus Hamburg gemeldet wird, hatten sich in der Nähe des Bahnhofes etwa 300 Personen versammelt, um den Bahnhof zu stürmen und die dort liegenden Güter zu stehlen. Der Versuch, die Bahnhofsbewachen zu überwältigen, mißglückte aber, da diese auf den Ueberfall vorbereitet waren.

Die Erledigung des Betriebsrätegesetzes hat sich aus technischen Gründen vor Weihnachten als nicht gut möglich erwiesen. Wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, erklärt der Vorwärts, daß alsbald nach den Feiertagen die Nationalversammlung zusammentritt, um das zur Wiederherstellung des inneren Friedens außerordentlich wichtige Gesetz zu verabschieden. Wie verschiedene andere Blätter wissen wollen, seien die Beratungen für die erste Sitzung nach den Weihnachtsferien in Aussicht genommen.

Ueber die völkerverständlichen Bestrebungen in Frankreich sprach im Berliner Herrenhaus der Beauftragte der französischen Intellektuellen, Gelin.

Kein Geld mehr für A. und S.-Räte. Wie der Vorwärts und die Freiheit mitteilen, traf bei der Reichsdruckerei eine Verfügung folgenden Inhalts ein: Für die Unterhaltung von Arbeiter- und Soldatenräten können Reichsmittel nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Soweit Kosten noch aus der Reichskasse bestritten werden, sind die Zahlungen sofort einzustellen.

Die Regierung erwartet Putsch. In der Preussischen Landesversammlung erklärte gestern Minister Heine, daß die Regierung in bezug auf die äußerste Linke mit revolutionären Putsch in diesem Winter rechnet. Die Regierung werde jedoch diesem Vorhaben zu begegnen wissen.

Oberleutnant von Zimmermann, Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, ist gestern mit seinem Stab von 11 Offizieren aus seiner Internierung in Spanien durch die Schweiz in Konstanz angekommen. Mit ihm sind 43 Unteroffiziere und Soldaten und 5 Zivilpersonen eingetroffen.

— Der Untersuchungsausschuss hat beschlossen, die mündlichen Vernehmungen in der dritten Woche des Januar wieder aufzunehmen. Nach Klärung von Unstimmigkeiten, die sich aus den bisher erfolgten Aussagen ergaben, wird die Wilson-Aktion in Urbe geführt werden. Im Anschluß daran soll die Friedensmöglichkeit im Jahre 1917 zur Behandlung kommen. Die Veröffentlichung von Akten zur Wilson-Aktion, den diplomatisch. Verkehr Berlin-Paschator und die Entschwerung des Friedensangebotes betreffend, wird noch vor Weihnachten erfolgen. Die Dokumente erscheinen als Einlage zu den diplomatischen Berichten der öffentlichen Sitzung des Ausschusses. Die Entscheidung auf den Einspruch des Staatsanwalters a. D. Gesslerich wurde festgelegt. Sie wird nach erfolgter Zustellung bekanntgegeben.

— Infolge Brennstoffmangels hat das Kaiser Eisen- und Stahlwerk sein Walzwerk und den Siemens-Martin-Stahlwerkbetrieb vollständig stilllegen müssen.

— Ein Angeklagtenkreis ist in Dortmund ausgebrochen.

Ausland.

Die Bergarbeiter des Odra-Karwiner Reviers wollen wegen mangelhafter Lebensmittelversorgung wie auch wegen der Gefahr des Anbaus der Hütten und Gruben durch fremdes Kapital in den Ausbruch treten. In zwei Gruben wird bereits gestreikt.

Die ukrainische Regierung auf der Dniestr Nachrichten aus Bessarabien besagen, daß die ukrainische Regierung vor den vordringenden Truppen Denikins über den Dniestr geflüchtet ist. Das Heer Petluras ist in voller Auflösung. Es sollen Unterhandlungen mit den Sowjettruppen angeknüpft worden sein. 5000 Mann von den Petluriten sind bereits zu den Roten übergegangen, um mit ihnen gegen Denikin zu kämpfen.

Ueber Englands russische Politik sagte im Unterhause der Kriegsminister Churchill: Die gegenüber Rußland angenommenen Richtlinien sind das Ergebnis der Beschlüsse des Obersten Rates. Die Volkswirtschaften werden in diesem Jahr von Nahrung und Denikins angehalten. Wenn aber die Truppen dieser beiden Führer auseinander sein werden, bekommen die Volkswirtschaften alle Kräfte frei, um die lettischen Staaten, Polen und Finnland, niederzuwerfen, durch Persien an die Grenze Indiens vorzudringen und ganz Asien in Unordnung zu bringen. Wenn dieser Tag kommt, werden wir uns Rechenschaft abgeben, daß wir nicht für Poltschal und Denikin kämpften, sondern diese für uns.

Englische Massenschlächtereien in Indien. Vor dem Ausschuss zur Untersuchung der Ursachen der Unruhen in Punjab im April erklärte General Hunter, daß das Volk in Punjab außerst unruhig zu werden begann. Er habe daraufhin die Versammlungen verboten. Der Erfolg des Verzehrs war, daß weiterhin in Nakarwahabagh eine Volksversammlung abgehalten wurde, bei der 5000 Menschen zusammen waren und einem Volksredner lauschten. Hunter ließ diese Versammlung von 25 weißen Soldaten und 30 Indern und 40 Churlas umzingeln und auf die Menge ohne Warnung eine Schießerei beginnen. 1650 Schüsse wurden von den Soldaten abgegeben, wodurch 400 bis 500 Eingeborene aus der Versammlung getötet und 1500 verwundet wurden. Die Soldaten schossen, bis die Munition erschossen war. In Erwiderung einer Anfrage sagte der General: „Ich tat, was ich für das Beste hielt. Ich hätte die Menschenmassen ohne Schießerei auseinanderreiben können, aber sie würden sich später wieder versammeln und mich ausgelacht haben.“ Der Korrespondent des Daily Express fügt hinzu, daß einsichtige Engländer in Indien sagen, „das Vorgehen des Generals Hunter habe Indien vor einem großen Unglück bewahrt.“

Der spanische Sozialistenkongress lehnte die Vereinigung mit den Sozialisten ab.

Eine erneute Verstärkung der französischen Aktionen ist nach Pariser Wittermeldungen in Aussicht genommen. Der Kammer wird von der Regierung eine Vorlage unterbreitet werden, in der unter anderem der Ausbau und die Beseitigung des militärischen Flugwesens, die Errichtung von großen Flugzeugenanlagen in Glatz-Lüttich, sowie die Errichtung einer künftigen großen Luftflotte am Rhein und an den Grenzen gegen Deutschland, die Verrechnung der Tonfischgewässer und der Artillerie sowie endlich der Ausbau sämtlicher Grenzfestungen gefordert und hierfür die Mittel veranschlagt werden. Die nicht so verlockende Fata Morgana der allgemeinen Abrüstung löst sich langsam in nichts auf.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 18. Dezember 1919.

Kirchengemeinde Gunnersdorf.

Der Gunnersdorfer Kirchensprengel lebt wieder auf. Seit alter Zeit bilden Dirschberg und Gunnersdorf bekanntlich eine Kirchengemeinde. In den Jahren vor dem Kriege taunte plötzlich der Vorstoß auf, dieses jahrhundertalte Band zu zerreißen und eine selbständige Kirchengemeinde Gunnersdorf zu bilden. Die Orthodoxie war hier am Werke. Sie hoffte, Gunnersdorf in die Hand zu bekommen und zu einer Pfleghäufigkeit ihrer Verkündigungen machen zu können. Dabei fand sie die tatkräftigste Unterstützung des Konsistoriums. Um so tüchtiger aber verbielten sich die Gunnersdorfer selbst. Sie liebten sich in der Gnadenkirche wohl und liebten den Trennungsgedanken glattweg ab. In einer vom Konsistorium einberufenen Versammlung bekannten sich trotz aller Redefürte des von Breslau entsandten Konsistorialassessors letzten Endes von sechs- bis siebenhundert Gemeindegliedern ganze sieben Mann für die Trennung. Die Konsistorialräte in Breslau lockte das freilich wenig an. Sie leiteten trotz der Ablehnung der Gunnersdorfer die Trennung in die Wege. Gemeindevertretung und Gemeindefinanzrat mußten gewählt werden. Darüber kam der Kriege. Die Sache ruhte. Im Juli dieses Jahres wandten sich die kirchlichen Körperschaften von Gunnersdorf, unterstützt von zahlreichen Gemeindegliedern, an das Konsistorium mit der dringenden Bitte, den alten Zustand wieder herzustellen und Gunnersdorf wieder ganz mit Dirschberg zu vereinen. Das Konsistorium hat, obwohl seitdem auf fünf Monate ins Land gegangen sind, noch keine Zeit zur Beantwortung der Bitte gefunden. Möglicherweise ist eine Gegenbewegung in Gunnersdorf ins Werk gesetzt worden. Anzeit werden dort Unterschriften für eine Eingabe gesammelt, in der in etwas verknäuelter Form die Kirchenbehörden gebeten werden, das vor sieben Jahren begonnene Werk der Trennung nunmehr völlig durchzuführen. Auch diese Petition findet Unterschriften und sogar von Leuten, namentlich von Frauen, welche die Eingabe vom Aufseher unterzeichnet haben. Die Erläuterung für diese Tatsache ist leicht gegeben: der elementare Sinn der heute umlaufenden Eingabe wird von vielen Leuten einfach nicht erkannt. Deshalb sei festgestellt: die unruhm in Gunnersdorf umachende Petition bezweckt die Wiedervereinigung mit der Gnadenkirche nicht nur zu vereiteln, sondern die Trennung auch völlig durchzuführen, bezweckt letzten Endes weiter die Errichtung einer eigenen Pfarrstelle und die Erbauung einer Kirche. Die Gunnersdorfer werden sich allein lassen, daß diese Ziele ohne sehr große finanzielle Opfer nicht zu erreichen sein werden, und werden selber allein prüfen können, ob sie angesichts des unheimlichen Anwachsens aller Abgaben steuerkräftig genug sind, auch solche Lasten noch freiwillig und ohne Not zu übernehmen. Das müssen, wie gesagt, die Gunnersdorfer allein prüfen. Uns kam es nur darauf an, zu zeigen, was die jetzt umlaufende Petition bezweckt. Dabei war, das muß schließlich noch betont werden, wohl nie ein Zeitpunkt zur Regelung derartiger kirchlicher Verhältnisse unzeitiger als der heutige. Die finanzielle Zukunft der Kirche ist, so lange die Auseinandersetzung mit dem Staat nicht erfolgt und die Grundfrage für die neue Verfassung der Kirchenverwaltung nicht gegeben ist, völlig ins Unabsehbare gestellt. Große Opfer, daran ist nicht zu zweifeln, wird unter allen Umständen die Kirche wenn sie ihre Aufgaben weiter erfüllen soll, auch ohne solche Neuarrangements, wie sie auf einen Blick hin jetzt in Gunnersdorf betrieben werden, von ihren Mitgliedern in nächster Zukunft fordern müssen.

Zum Verkauf von Gütern und landwirtschaftl. Grundstücken.

Es ist zur Kenntnis der Behörden gelangt, daß bei dem Verkauf von Gütern und landwirtschaftlichen Grundstücken vielfach in den notariellen Verträgen nicht der wirklich vereinbarte, sondern ein niedrigerer Kaufpreis angegeben wird; häufig werden auch die Güter ohne oder mit nur geringem Inventar verkauft, nachdem das Inventar besonders, entweder gleichzeitig oder schon vorher, unter Umständen auch an den Käufer des Gutes, veräußert worden ist. Diesen auf Steuer- und Abgabenbeitragsziehung abzielenden Machenschaften muß auch vom Standpunkte der Wahrnehmung der Interessen der Landwirtschaft und der inneren Kolonisation mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

Die gesonderte Veräußerung des Inventars, namentlich wenn das ganze Inventar oder beträchtliche Teile davon der Wirtschaft entzogen werden, gefährdet bei der großen Schwierigkeit der Neubeschaffung nicht nur die Bewirtschaftung des Grundstücks zum Schaden der Volksernährung, sie erschwert auch in hohem Grade die Ausübung des Vorkaufrechts durch die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen und entzieht diesen, die sich auf solche unregelmäßige Geschäfte nicht einlassen können, manches Angebot des freien Güterverkehrs. Ähnliche Wirkung wird auch die Angabe unzutreffender Kaufpreise in den zur Vorlage bei den Behörden und bei den Verkaufsberechtigten gelangenden Verträgen haben.

Die Landesfürsorgeämter sind ersucht worden, wegen Überwachung des Gütermarktes im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden der allgemeinen Landesverwaltung und mit den Landgerichten des Bezirkes zu verfahren.

• (Zum verlängerten Geschäftsverkehr) sei bemerkt, daß der 24. Dezember für den erweiterten Verkehr nicht mehr freigegeben ist. Die Geschäfte haben an diesem Tage wieder wie bisher bereits um 6 Uhr zu schließen.

• (Die Abschnitte 1 der neuen Fleisch- und Buttermarken) sind der Feiertage wegen bereits bis spätestens Freitag mittag 12 Uhr bei den Fleischern und Kaufleuten abzugeben und von diesen bis 1 Uhr mittags im Lebensmittelamt abzuliefern. Die Butter für die nächste Woche wird vom Magistrat bereits Sonnabend vormittag an die Kaufleute ausgegeben; das Fleisch dagegen wird Montag nachm. und Dienstag vorm. nächste Woche an die Bevölkerung von den Fleischern verkauft. Wer die Marken nicht rechtzeitig abgibt, kann auf Zuteilung vor den Feiertagen nicht mehr rechnen.

• (Versuchte Gefangenenerbefreiung.) Ein im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht „schwerer Runge“, der in der Uniform eines Offiziersvertreter zahlreiche Verbrechen verübt hat, versuchte durch „Kassiber“ seine Mitgefangenen zu einem Ausbruch zu verleiten. Es sollten eines Morgens die Gefangenenaufseher und die anderen Gefängnisbeamten überfallen und niedergeschlagen werden. Dann sollten die Ketten geöffnet und alle Gefangenen in Freiheit gesetzt werden. Die Beamten bekamen jedoch Kenntnis von diesem Plane und verhinderten seine Ausführung. Der Anführer dürfte seine wohlverdiente Strafe erhalten.

• (Hirschberger Stadttheater.) Auf das letzte Gastspiel Alfred Habel am heiligen Donnerstag als Erlauchte in „Gretchen“ sei nochmals hingewiesen.

• Arnsdorf, 17. Dezember. (Eine Schwohnerwehr) ist am auch hier gegründet worden. Eine Anzahl Mitglieder sind ihr bereits beigetreten. Die konstituierende Versammlung soll in kurzen erfolgen.

—kl. Petersdorf, 16. Dezember. (Verstümmeltes.) Zum Ankauf neuer Gloden sind erst gegen 5500 Mark gezeichnet worden. Der Gesangsverein „Liedertafel“ veranstaltete daher zu diesem Zweck einen Vortragsabend. Die unter der bewährten Leitung des Kantors Witner sehr gut zu Gehör gebrachten gesanglichen Darbietungen fanden dankbare Anerkennung. Als Solist überraschte Herr Ehrlich recht angenehm. Auch Herr Alfred Wenz, unser einheimischer Violinkünstler, erntete rauschenden Beifall. Die Begleitung führte Herr Anders in geschickter Weise aus. Die Sänger spielten auch den Schwanz „Die Wohnungsnot“ ganz ausgezeichnet, und es konnte ein Reinerwerb von rund 600 Mk. für den Glodenankauf zur Verfügung gestellt werden. — Der aus enallicher Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Lehrer Thiel in Hiesewald hat sein Amt wieder übernommen. — Zuderrüben sind bei der Spar- und Darlehnskasse eingebracht; weitere Sendungen folgen.

• Rauffusa, 15. Dezember. (Ausgleichsversammlung.) Um den Ausgleich der Gegensätze zwischen den Erzeugern und den Verbrauchern, insbesondere der Arbeiterschaft, in die Tat umzusetzen, fand gestern im „Grünen Baum“ eine öffentliche Versammlung des christlichen Keramik- und Steinarbeiterverbandes statt, in der als Vertreter des Landwirtschaftlichen Kreisvereins die Rittergutsbesitzer Vogler und Reichardt erschienen waren. Ersterer verurteilte die gesamte Lebensmittelpolitik der Regierung. Was die Regierung dem Ausland gezahlt, was sie an Milliarden zur Verbilligung der Lebensmittel ausgeben hätte, hätte sie um Teil den deutschen Landwirten z. B. in Gestalt von billigeren Düngemitteln zur Verfügung stellen können, damit diese ihre Produktion heben konnten. Die Landwirtschaft an Grunde richten heiße, das ganze deutsche Volk dem Hungertode preisgeben. Unter der immer geringer werdenden Produktion von Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Milch und Butter leide am meisten der Konsument, der Arbeiter. Deshalb sei gemeinsame Arbeit zur Besserung notwendig. Den ersten Erfolg in dieser Beziehung haben wir bereits bei der Kartoffelversorgung haben können, denn ohne paritätische Zusammenwirkung der Deputation beim Regierungspräsidenten wäre unser Wunsch nicht so leicht gelöst worden. Redner erläuterte dann die zwischen Vertretern der organisierten Arbeiterschaft und den organisierten Landwirten bereits zweimal gepflogenen Verhandlungen in Reischdorf, wo völlige Einigung erzielt sei. Es ist angeregt, in diesem Sinne überall im Reiche zu arbeiten. Die Zusammenarbeit wird reiche Früchte tragen. Darauf nahm Bezirksleiter Rißypel vom Keramik- und Steinarbeiterverband das Wort zu längeren Ausführungen über den Wert der christlichen Gewerkschaften. Er forderte ebenfalls gemeinsame Arbeit der Arbeiterschaft mit der Landwirtschaft. — In der lebhaften Aussprache lezte Rittergutsbesitzer Reichardt die Standpunkte des Landbundes dar, der nicht für planlosen Abbau der Agrarwirtschaft eintrete, der vielmehr zum Ziele habe, daß so viel Mengen Prospektive, Kartoffeln usw. der Agrarwirtschaft unterliegen bleiben sollen, wie zu einer auskömmlichen Ernährung der Bedürftigen benötigt werden, aber alles andere solle dem freien Handel nachgeführt werden. Durch Ausföhrung

der diesen Kriegsgesellschaften könnten den Verbrauchern billigere Lebensmittel geliefert werden, die Erzeuger aber eine bessere Bezahlung als heute erzielen. Alles müsse geschehen, was eine Steigerung der Produktion aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erzielen, wodurch wir am besten in den Genuß billigerer Lebensmittel gelangen können. Aus den Worten fast aller übrigen Redner war die Geneigtheit zu gemeinsamer Arbeit zu entnehmen.

xl. Landeshut, 14. Dezember. (Verschiedenes.) Die neugegründete landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft lezte die Höchstgrenze für den Genossenschaftskredit bei der Bank auf 300 000 Mark und für den Kredit der Genossenschaft bei der Genossenschaft auf 6000 Mark fest. Als Lagerraum wurde die Aktienbrauerei in Aussicht genommen. — Für die Kriegerhinterbliebenen wurden in der Stadt als Weihnachtsfeier rund 1850 Mark gesammelt. — Die von der hiesigen Ortsarztin des R.-G.-B. veranlaßte Wiederherstellung des Aussichtsturmes auf dem Scharlach bei Reubendorf ist nunmehr vollendet. Die Kosten betragen 700 Mark. — Gastwirt August Hoffmann hat das Gasthausgrundstück „Fürst Blücher“ käuflich erworben. — Pächtermeister H. Hale in Liegnitz hat sein hiesiges Hausgrundstück an den Geheimrat Kinkel hier verkauft. — Invalide Gustav Triebened hat sein Hausgrundstück an Herrn G. Wähler verkauft. — Der Kreisrat ist aufgelöst worden. — Der Landeshüter Lehrerverein wählte zu seinem Vorsitzenden Lehrer Jahn. — Bei der Ausfahrt mit einem Schifferboot in der Nähe von Scholau ist der älteste Sohn des Gemüthshändlers Braun hier ertrunken.

o. Grüssau, 15. Dezember. (Verschiedenes.) Ende voriger Woche wurde in dem Geschäft von Rudolph hier ein Einbruch verübt. Es wurden Bedarfsartikel im Werte von circa 10 000 Mk. gestohlen. — Lehrer Nachschl in Blasdorf kaufte das Hausgrundstück des verstorbenen Hausbesizers Sübner daleselbst.

o. Schönbürg, 14. Dezember. (Wegen Kohlenmangel) muß seit Anfang voriger Woche der Unterricht an der hiesigen Volksschule ausfallen.

• Rothenburg O.-L., 16. Dezember. (Zum kommissarischen Landrat) des Kreises Rothenburg wurde Bürgermeister Großmann-Pluslau ernannt.

• i. Gottesberg, 17. Dezember. (Ein schwerer Einbruch) erfolgte in der Nacht zum 15. Dezember in die katholische Kirche. Die Diebe erbrachen das Tabernakel und stahlen daraus die Monstranz im Werte von 1000 Mark. Aus dem Opferkasten fielen ihnen nur 3-4 Mark in die Hände doch aus dem Sakristeischrank entwendeten sie Gegenstände im Werte von 2000 Mark.

• Bunzlau, 16. Dezember. (Für Ermittlung der Marthawälder Mörder) sind vom Regierungspräsidenten 3000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

• Rieky, 16. Dezember. (Die Gewerbestadt) ist mit dem gesamten Vermögen und dem Grundstück an die Löbauer Bank, Aktiengesellschaft zu Löbau i. Sa., verkauft worden.

—m. Hannau, 16. Dezember. (Großes Schadensfeuer.) Gestern Abend wurde der Speicher des Spektors Krause in der Bahnhofstraße vollständig eingestürzt. Man vermutet Brandlegung. Es sind mit verbrannt etwa 200 Zentner Preßstroh, 100 Zentner Hafer, 2 große Möbbedraggen, der Leichenwagen der jüdischen Gemeinde und andere Sachen. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

• Briesg, 16. Dezember. (Dem Landrat) des Kreises Briesg Grafen v. Roedern, ist die nachgesuchte Dienstentlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden.

Oberschlesien.

wb. (Zur Ausweisung Korsantys.) Der auf Grund des Belagerungszustandes gegen den früheren, Abgeordneten Korsantys erlassene Ausweisungsbefehl wurde von einem Teil der Presse darauf zurückgeführt, daß Korsantys jetzt polnischer Beamter ist. Diese Auffassung ist unrichtig. Die uns von polnischer Seite mitgeteilt wird, hat kein Grund vor, daß irgendjemand, weil er polnischer Beamter ist, der Eintritt in Oberschlesien verweigert wird. Das wird aus nie vorkommen. Wenn aber triftige Gründe vorliegen, die eine Ausweisung Korsantys erforderten, so kann auch seine Eigenschaft als polnischer Beamter daran nichts ändern.

wb. Dypeln, 16. Dezember. (Der Beirat der Provinz Oberschlesien.) Auf Grund des Gesetzes betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien hat das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 24. November den dem Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien zu stellenden Beirat aus folgenden Personen zusammengestellt: Fabrikbesitzer Waldemar Orzechowski in Ratibor, Gewerkschaftssekretär Fritz Neymann in Ratibor, Landrat Brochhausen in Tarnowitz, Sanitätsrat Dr. Nach in Wrothen. Dieses Kollegium soll auf Grund des neuen Gesetzes die Geschäfte des neuen Oberpräsidenten führen und dabei hauptsächlich die Wünsche der ober-schlesischen Bevölkerung zum Ausdruck bringen. Die unabhängigen Sozialdemokraten und die Polen haben sich, obwohl sie ebenfalls zur Beteiligung aufgerufen waren, selbst ausgeschlossen.

Gerichtsjaal.

Strasskammer in Sirlsberg.

d. Sirlsbergs. 16. Dezember.

Des schweren Diebstahls hat sich der hier in Untersuchungshaft befindliche kruscher Herrmann Kahl aus Gunnersdorf schuldig gemacht. Im Oktober kam er nach Neufemnis zu Bekannten auf Besuch. Nach dem Essen verließ er sich in einem Gebüsch in der Nähe und wartete, bis die Bewohner auf das Kartoffelfeld gegangen waren. Nun durchsuchte er das Haus. In einer Kammer fand er in der Lade die gesamten Ersparnisse des 80 Jahre alten Vorkonnten, 2000 Mark Papiergeld und 800 Mark Silbergeld. Alles nahm K. an sich, ferner noch aus einem Korbchen 10 Mark. Ein Teil des Geldes konnte dem Angeklagten wieder abgenommen werden. Wegen schweren Diebstahls in strafverschärfendem Rückfalle wurde K. zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der 16 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter G. V. aus Grunau erbrach mit einem Freunde die Spitzbergabande in Ober-Grunau. Sie räumten daraus alles, was sie fanden, wie 7 Flaschen Likör, Zigaretten, Schuhe, Tischdecken usw. Dem Angeklagten wurden bei seiner Jugend nochmals mildernde Umstände gebilligt und er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Dreiste Diebstähle führte der Klemptner Wilhelm Kessel von hier aus. Bei einer Unterhaltung auf dem Warmbrunner Platz mit einem jungen Mädchen streifte er dieser unversehens die goldene Uhr vom Handgelenk. Obwohl er von dem Mädchen darüber zur Rede gestellt wurde, gab er die Uhr nicht herans, sondern behielt sie „als Pfand für ein verabredetes Zusammentreffen“. Auf eine nochmalige Aufforderung des Mädchens um Rückgabe am anderen Tage erklärte K., er habe die Uhr verloren. In Schreibkabinen verwendete er bei einem Klemptnermeister einem Gehilfen eine Brieftasche mit 70 Mark. Wegen dieses Diebstahls vom Meister entlassen, kam er zwei Tage darauf nachts in das Haus des Meisters zurück und Kahl seinem Kollegen einen neuen Anzug und einen Mantel. Wegen dieser drei Diebstähle wurde der Angeklagte in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Durch Einsteigen Kahl der Kladtgerichte M. S. aus Schmiedeberg 208 Mark, wie er angibt, aus Rot. Er wird wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis und wegen Nichtanmeldens zu einem Tage Haft verurteilt. — Der Kutcher Richard Grieger aus Petersdorf war dort bei einem Expediteur beschäftigt und fertigte Briefe mit der Unterschrift seines Arbeitgebers an, worin er Bekannte des Letzteren um Darlehen von zweimal 200 Mark ersuchte. Weiter kassierte er auch 93 Mark Frachtageld ein, wozu er auch nicht berechtigt war. Die Strasskammer verurteilte G. wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — Der Fährortgehilfe, lediger Arbeiter M. S. aus Dittersbach, stieg in Blumenberg nach Einschlagen einer Fenster Scheibe in ein Haus ein und entwendete eine Menge Kleingeldstücke und anderes. Bei seiner Flucht wurden ihm nochmals mildernde Umstände gebilligt und er nur mit 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft. — Seinem Mitbediensteten Kahl der Arbeiter Josef Reiner aus Löwenberg 30 Mark und ein Jackett. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Berlin, 16. Dezember. Eine Spritschlebung in Höhe von 16 Millionen Mark lag vor einer hiesigen Strasskammer einer Anklage wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zugrunde gegen den Proviantamtsinspektor Otto Gwalb und den Kaufmann Franz Korte. Die 200 000 Liter Spirit, die noch dem damaligen Schieberprels von 80 Mark pro Liter einen Wert von 16 Millionen Mark für die Angeklagten hatten, standen schon zur Verfeuerung bereit und wären spurlos verschwunden, wenn nicht das Landespolizeiamt Berlin im letzten Augenblick interveniert hätte. Das Gericht erkannte auf je zwei Jahre Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe sowie fünf Jahre Ehrverlust.

Sprechjaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Saleusee, 15. Dezember 1919.

In den Ausführungen des „Boten aus dem Riesengebirge“ vom 11. Dezember über die Pensionsangelegenheit von Frau Kantor Bormann sehe ich mich genötigt, einmalige kurze Bemerkungen zu machen:

Ich habe diese Angelegenheit bisher lediglich vom sozialen Gesichtspunkte aus betrachtet und muß es ablehnen, sie zum parteipolitischen Gesand zu erniedrigen, denn dazu ist sie mir zu schade. Deshalb gehe ich auch auf diesen Teil der Ausführungen nicht ein. Auf jeden Fall stelle ich nach dem Ton und der Fassung des Artikels mit Genehmigung fest, daß sich gewisse Kreise durch die Veröffentlichung sehr unangenehm getroffen fühlen. Ehe aber der Verfasser triumphierend verkündete, daß Frau Bormann über-

haupt keinen Pfennig Pension von der Kirchengemeinde bezieht, hätte er sich überlegen müssen, daß er damit dieser Körperlichkeit ein ganz ungeheures Armutszugnis über ihr soziales Empfinden ausstellt. Umso mehr, da ich ja noch ähnliche Pensionsfälle veröffentlichten könnte, die sich allerdings in der erheblichen Höhe von 250, 300 und 340 Mark jährlich bewegen.

Frau Bormann ist 79 Jahre alt und viel zu bescheiden und ungewandt in solchen Dingen, als daß sie in all den Jahren Schritte ergriffen hätte. Außerdem besitzt sie ein gewisses Empfinden gegen eine solche öffentliche Darstellung, wofür dem Verfasser allerdings das Verständnis vollkommen fehlt. So erklärt es sich, daß ich selbst erst Anfang dieses Jahres zufällig von diesem ungläublichen Pensionsfalle Kenntnis bekam und sofort Schritte ergriff. Wenn das Vermögen meiner Großmutter wirklich so bedeutend wäre, wie der Verfasser glauben machen möchte, so hätte sie sich mit meinem Vorgehen niemals einverstanden erklärt, als ich mich im Mai dieses Jahres an die Kirchenbehörden wandte. Ich bedaure nur, daß ich es nicht schon früher tun konnte.

Der Gemeindefkirchenrat von Sirlsberg verließ sich meinem Gesuch um Nachprüfung des Pensionsfalles gegenüber vollkommen absehend. Er fühlte aber deutlich das Peinliche der Sache, zumal er während des Krieges nicht ein einziges Mal das Bedürfnis der Nächstenliebe empfunden hatte, die Lage seiner Altpensionäre durch eine Weisheit zu bessern. Aus dieser Erkenntnis raffte er sich in der Annahme, daß damit diese unangenehme Sache aus der Welt geschafft sei, zu dem Entschlusse auf — ich bitte nun jedes Wort genau zu beachten — „eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 100 Mark zu gewähren.“ Trugbeweisliche Schritte bei der Regierung in der Angelegenheit zu tun, hielt er nicht für nötig, das geschah später von dem Konfessionarium der Provinz Schlesien aus.

Die Bemerkung, daß ich bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen eine Schmälerung meines Erbteiles — ich bin garnicht Alleinerbe — fürchte, deutet auf eine derart vornehme Gesinnung des Verfassers, daß mein Verständnis dazu nicht mehr sehr fähig genaug ist.

Amerkung der Schriftleitung. Herr Dr. Lange ist unangenehm davon berührt, daß die privaten Angelegenheiten seiner Frau Großmutter in der Öffentlichkeit erörtert werden und gar noch zum Gegenstande parteipolitischen Gesandts gemacht worden sind. Diese Enttäuschung ist wenig angebracht. Herr Dr. Lange selbst ist es gewesen, der die Sache durch sozialdemokratische Blätter an die Öffentlichkeit gezerrt hat, und darf sich deshalb heute, wenn sie eine ihm unangenehme Wendung genommen hat, nicht wundern. Im Uebriegen hat Herr Dr. Lange noch immer nicht begriffen, worauf es ankommt, und deshalb sei nochmals gesagt: Frau Bormann gehört überhaupt nicht zu den Altpensionären der Gnadenkirchen-Gemeinde. Für den Gemeindefkirchenrat lag also gar keine Mäßlichkeit vor, die Pension, die Frau Bormann von ganz anderer Seite bezieht, zu erhöhen. Ob es damals vor sechs Jahren angezeigt war, einen Kantor ohne Pensionsberechtigung anzustellen, lassen wir ganz dahingestellt. Aber selbst Herr Dr. Lange wird verstehen müssen, daß man für einen im Jahre 1862 abgeschlossenen Vertrag schlechterdings nicht Leute, weder Gelehrte noch Volksschüler, verantwortlich machen kann, die 1862 noch nicht einmal geboren waren. Schließlich noch eins: Der Gemeindefkirchenrat hat, zumal er ohne Feuerungszulagen für Beamte und Pensionäre auch nicht auskommt, finanziell so schwer zu ringen, daß er Unterstützungs-geldsche, woher sie auch kommen mögen, wirklich sehr genau zu prüfen hat.

Hoher Magistrat von Sirlsbergs!

Kannst Du es denn wirklich nicht ermöglichen, daß der Umtausch der Lebensmittellisten anders organisiert wird? Fortwährend wird uns der Segen der Arbeit gebrüht, auf dem Lebensmittellisten aber müssen wir bei jedem Warenunterschiede hunder- und aberhundertmalig nutzlos harrend und wartend unsere kostbare Zeit verträdeln. Im Kriege, als die Männer im Schützengraben gebraucht wurden, hat sich das Amtssteben vielleicht nicht vermeiden lassen. Bei einem Fünkchen von Organisationstalent, von dem der Deutsche nach seinem eigenen Zeugnis ja ein Uebermaß besitzen soll, müßte es leicht möglich sein, uns das Harrer und Stehen in drangvoll fürchterlicher Enge zu ersparen. Es handelt sich zwar nur um Hausbesitzer (müßten die Mieter sich ihre Karten selbst besorgen, wäre sicherlich längst eine Forderung eingetreten). Aber wenn die Hausbesitzer nun schon einmal für ihre Mieter Karten besorgen müssen, so soll man nicht vergessen, daß auch sie ihre Zeit nicht gestohlen haben. Für einen Magistrat, der zu ordnen versteht, könnte es kein Amüßel sein, die Abholungsfrist für jeden Bezirk von 1 1/2 auf 3 Stunden zu verlängern. Dann würde sich das Geschäft ohne Reibungen vollziehen. Und schließlich, verehrter Magistrat, könnte es wohl auch möglich sein, die Bekanntmachungen etwas zeitiger zu veröffentlichen. Wir können unendlich unangenehm auf der Lauer liegen, ob der Magistrat es plötzlich für notwendig hält, uns aufs Lebensmittelliste vorzuladen. Etwas Rücksicht auf die Kurhausbesitzer könnte doch wohl genommen werden.

A. Hausbesitzerkattin.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Hindler-Tannenberg.

(Schluß.)

Das war eine wirkliche Erlösung gewesen, und als Selmas Befinden es irgend erlaubte, beeilte sich der Arzt, die Kranke an leiner Erlösung teilnehmen zu lassen.

Die Mitteilung hatte gewirkt, wie es Dr. Rimmer erwartete, sie hatte die Genesung beflügelt.

Einige Tage darauf aber begann Selma selbst von dem zu reden, was den Gegenstand des Verbörs hätte bilden müssen. Der Arzt war dabei.

In stiller, leidenschaftsloser Behmut schaute sie auf die furchtbare Stunde zurück, die sie am Nordtage durchlebt hatte.

„Als ich von Euch zurückkam, tante Behnke, sagte es mir der Onkel auf den Kopf zu, wo ich gewesen und was ich getan hätte. Er sah schrecklich aus. Er verwünschte mich und schlug mich. Ich hatte vielleicht unrecht getan, an ihm wenigstens undankbar gehandelt, wenn auch mein Gewissen mir sagte, ich mußte Euch schützen, denn Ihr hattet mehr an mir getan als der Vintzverwandte. Er hatte mich genährt und gekleidet, aber das mußte ich schwer abarbeiten, dazu hatte er mir die Seele mit Bitterkeit, mit Verzweiflung erfüllt. Ihr aber hattet diese Seele gerettet, wenn sie verzagen wollte. Ihr hattet mich Liebe gelehrt und ich liebte Euch dafür wieder unsagbar, ohne Ende —“

Rimmer wiederholt schalt er, veinigte er mich mit ausgefuchtem Daß und als er gerade wieder losbrach, stieg ein Fremder die ächzende Treppe herauf. Im Halbdunkel sah ich, daß es ein großer, breitschultriger Mann war. Ehe ich ihn ins volle Licht der Lampe konnte treten, packte mich der Onkel und stieß mich in das kleine Laboratorium, wo er Metallproben vorzunehmen pflegte. Ich schlug mit dem Kopf gegen die Wand, so heftig hatte er mich von sich geschleudert. Dann hörte ich ihn die Tür verriegeln.

Weinend sah ich da, mein Sinn stand nicht danach zu lauschen. Aber bald mußte ich es wider Willen.

Nebenan wurde es laut.

Ich hörte des Onkels Stimme, böß, ärgerlich.

Der Austritt mit mir mochte noch nachwirken, ich wunderte mich nicht.

Aber die Stimme, die antwortete, berührte mich seltsam. Ich hatte sie gehört, einmal nur gehört, das wußte ich. Ich habe eine sonderbare Fähigkeit, einen Klang in der Erinnerung festzuhalten. Ich höre sie noch jetzt, die Stimme des Fremden und kämpfe darauf, ich würde ihn beim ersten Worte erkennen, das er an mich richtete.

Damals sann ich vergebens.

Hier, als ich in der Genesung war, als wie ein Erwachen des Gedächtnisses über mich gekommen, als hätte ich die Stimme bei Euch gehört. —“

Frau Behnke schrak auf:

„Kind, um Heilandswillen!“

„Ich erzähle ja bloß, wie es mir schien und ich müßte die Stimme selbst wieder hören, um sie zu erkennen. Gute Stimme habe ich so oft gehört und keine gleicht ihr. Es war eines Mannes Stimme, scharf und akzentuiert, ein heller Metallklang lag darin. — Nun, genua, ich habe sie nicht wieder entdeckt.“

Dann gab es einen wilden Streit.

Der Onkel sagte: Der Schein sei actioshen, er lenne den Verpfänder von früher her. Vor Jahren habe er auch einen Nadelstein gebracht.

Da brauste der Fremde auf und verbat sich die Beleidigung. Ich kannte den Onkel. Er suchte einen Vorwand, das Pfandstück nicht zu dem vereinbarten Preise zurückzugeben. Und richtig: Bettler sprach er von der Gefahr, sich einem Broach wegen Hehlerlei anzuflehen und als der Fremde bröhnend mit der Faust aufschlug, trat er seinen gewöhnlichen Rückzug an.

Aus Menschenliebe wollte er vielleicht ein Auge andrücken. — Frau Behnke seufzte in schmerzlicher Erinnerung, sie kannte diese Art des Bucherers.

Selma fuhr fort:

„Achtundert Mark hatte er, laut Schein, damals ogeben, für fünfzehnhundert wollte er das Risiko auf sich nehmen. Sonst, sagte er wörtlich, ließ er sich mit Spitzbuben arundkößlich nicht ein und die Nadel sei viertausend Mark unter Brüdern wert, wenn sie der wirkliche Besitzer versallen lassen müsse, könne er ein ganz anderes Geschäft damit machen.“

Dann brach der Lärm los.

„Dankte, Halsabschneider, Bandit!“ schrie die schwarze helle Stimme und als der Onkel rief:

„Ich drückte auf diesen Knopf hier und die Polizei ist benachrichtigt“, was keine dumme, aber beliebte und immer wirksame Drohung war, gab es zwei Schreie. Der eine klang wie der eines wilden Tieres, der andere wie der eines Sterbenden.

Dann weiß ich erst wieder etwas, als man die Tür einbrach und sich ein bärtiger Mann in Polizeiuniform über mich beugte.

Aber die Stimme würde ich erkennen und das habe ich gleich damals gesagt, als die Herren vom Gericht mich fragten. —“

So hatte Selma berichtet und dann war es doch wie ein Erinnerungsgrausen über sie gekommen. Der Arzt hatte ihr zur Beruhigung nochmals versichert, daß die Untersuchung abgeschlossen und der Würder entbeht sei: er habe sich aber durch seinen Tod der Sühne entzogen.

Das war nun schon Wochen her und Selmas Genesung ängst vollendet.

Als Robert in einer vertrauten Stunde dann von seiner Liebe sprach, die sie lenne, hatte sie ihn mit frohen Augen gläubig angeschaut und gesagt:

„Ja, Robert, ich weiß es und sie macht mich sehr glücklich, diese Liebe, aber ich bitte um eine kurze Frist —“

Da war er betroffen zurückgetreten.

„Eine Frist!“ hatte er gefragt. „Wozu?“

Und sie war aufrichtig gewesen.

„Ich möchte mehr bringen als bloß mich und ich glaube, ich werde das können —“

Seine Betroffenheit wurde zum Bortwurf, so ernst forschend sah er sie an. Nach einer Weile sagte er:

„Selma, ich habe Dich lieb gehabt als Du nichts hattest —“

stotterte er.

Da war sie ihm um den Hals — fallen und hatte ihn zuerst geküßt.

Das war heute in der Morgenfrühe eines sonnigen Wintertages gewesen und als Frau Behnke eintrat, sah sie ein seltsames Mädchen, das in Tränen lachte, an der Brust ihres Sohnes liegen. Sie war leise herangetreten und hatte das liebe, noch immer blasse Kind aus seinen Armen in die ihren genommen:

„Ich hab's gewußt, Kind, wir gehören zusammen und wir bleiben zusammen, bis der Tod uns scheidet“, und dann mußte sie sich doch setzen, weil ihr die Kniee wankten. Dort drüben aber standen die Lebenden Hand in Hand und stützten, wie ihr Glück auch das der guten treuen Kämpferin war, die das Leben gemessert hatte in der Stärke einer Mutterliebe, die nicht eitel und nicht brählerisch, aber tief und tapfer war. Die im Erleben die heilige Pflicht ihrer Mutterschaft sah und in dieser Pflicht nichts verkannt hatte. Sie war alt, schwach und hinfällig geworden, sie hatte in der Welt nicht Ruhm und Ehren oerzient, aber in diesem Augenblicke umolänzte der Sonnenschein, der durchs Fenster brach, ihr arcises Haupt mit dem Strahlenkranz des Glücks. eines Glückes, das sie verdiente.

Prisikasten der Schriftleitung.

Prisikast. Namenlose Aufschriften werden nicht berücksichtigt.

Letzte Telegramme.

Neue Erhöhung der Kartoffel- und Brotpreise.

3 Berlin, 17. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde Bericht erstattet über den Entwurf einer Verordnung über Festsetzung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln. Danach betrug die Ablieferung von Brotgetreide im vergangenen Jahre 2 030 000 Tonnen, im laufenden Jahre erst 1 100 000 T. Es gebe, so wird in dem Bericht gesagt, nur ein Mittel, die Zwangswirtschaft aufrecht zu erhalten, nämlich eine angemessene Erhöhung der Preise. Der Mehlpreis wird um 46.50 M. für den Doppelzentner erhöht werden, so daß der Preis für ein Brot im Gewicht von 2350 Gramm auf 2.45 Mark steigen wird. Die Deckung der Kosten für die Ablieferungsprämien für Kartoffeln soll ebenfalls der Verbraucher tragen und zwar soll der Preis für den Zentner um 2.50 Mark erhöht werden. Der Reichsrat stimmte den Beschlüssen des Ausschusses mit Mehrheit zu. Nach dem Bericht des zweiten Ausschusses über den Entwurf einer Verordnung über Kleie aus Getreide soll an der öffentlichen Bewirtschaftung der Kleie festgehalten werden. Auch hier trat der Reichsrat den Beschlüssen des Ausschusses bei. Wegen den von der Nationalversammlung angenommenen Entwurf eines Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen wurde kein Widerspruch erhoben. Endlich genehmigte der Reichsrat den Bericht über den Entwurf eines Gesetzes gegen das Glücksspiel.

Die Entente versorgt das besetzte Gebiet.

München, 17. Dezember. Der Befehlshaber der französischen Rheinarmee teilte in einem Erlaß mit, daß die französischen Behörden sich genötigt gesehen haben, die Bevölkerung des besetzten Gebietes mit Nahrungsmitteln aus den alliierten Ländern un mittelbar zu versorgen. Die zurzeit im imbesetzten Deutschland bestehende Nationalierung der Lebensmittel habe im besetzten Gebiet

keine Geltung. Nach der Verzollung der Waren ist die Einfuhr von Lebensmitteln ins besetzte Gebiet frei. Diese dürfen keineswegs auf Befehl der Berliner Wirtschaftsstelle beschlagnahmt werden.

Die Antwort der Entente.

wb. Amsterdam, 17. Dezember. Daily Chronicle teilt mit, daß die Antwort des Obersten Rates auf die deutsche Note kurz und formell sein wird. Sie wird einen Zeitraum festsetzen, in dem die Ratifikation des Friedensvertrages und die Unterzeichnung des Protokolls stattgefunden haben muß.

Verhandlungen in Paris.

wb. Paris, 17. Dezember. 20 Sachverständige der Alliierten und Deutschlands traten gestern vier Uhr nachmittags zusammen, um über die Entschädigung für die in Scapa Flow versenkten Schiffe zu beraten. Den Vorsitz führte Loucheur. Die Zusammenkunft dauerte drei Stunden. Morgen treten die Sachverständigen zusammen.

Was Deutschland noch abliefern muß.

wb. Amsterdam, 17. Dezember. Telegraaf meldet aus London: Churchill teilte im Unterhause mit, daß Deutschland den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages zufolge noch ausliefern muß: 5000 Geschütze, 25 000 Maschinengewehre, 3000 Laufgrabengewehre, 1700 Flugzeuge. An Eisenbahnmateriale sei noch abzuliefern: 43 Lokomotiven und 460 Waggons. Er sei der Ansicht, daß Deutschland sich aufs äußerste bemühen müsse, die schweren Bedingungen auszuführen.

Salzburg verlangt Anschluß an Bayern.

wb. Wien, 17. Dezember. Der Salzburger Landtag nahm einstimmig einen Antrag an, durch den die Landesregierung beauftragt wird, durch die Staatsregierung an den Obersten Rat in Paris das Ersuchen zu richten, den wirtschaftlichen Anschluß Salzburgs an das bayerische Wirtschaftsgebiet zu ermöglichen.

Der Streit um Triume.

wb. London, 17. Dezember. Aus Triest wird gemeldet, daß d'Annunzio mit Rom einen Vertrag geschlossen hat, wonach alle Souveränitätsrechte über Triume auf Italien übergehen als Bestätigung des Londoner Vertrages. Ferner wird bestätigt, daß England und Frankreich in der Triumfrage eine neue Note an Italien gerichtet haben. Die Antwort wird nächste Woche erwartet.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

wb. Berlin, 17. Dezember. In Mariensiel bei Wilhelmshaven ging die gesamte Munitionsmenge des Munitionsdepots in die Luft. Es wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Bisher sind 20 Tote und etwa 60 Verwundete gemeldet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Wilhelmshaven und der benachbarten Ortschaft Sande mußte eingestellt werden. Auch die Telegraphen- und Fernspreitleitungen der Umgegend wurden größtenteils vernichtet. In Mariensiel selber ist kein Haus unbeschädigt. Die Brücke über den Jade-Kanal ist infolge der Beschädigungen nicht benutzbar.

Englische Schlappe in Persien.

wb. Amsterdam, 17. Dezember. Telegraaf bringt eine Meldung aus Moskau, wonach die 13000 Mann starke englische Garnison von Meshed in Persien von den Persern vollkommen vernichtet worden sei. Von dem englischen Kriegssamt ist bisher keine bestätigende Meldung eingetroffen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 17. Dezember. Heute fiel die Börse aus.

Wachseleure vom 16. Dezember. Für 100 Mark werden gezahlt:

- in Wien (im Frieden 117 Kronen) 367,8 Kronen,
- in Holland (im Frieden 58 Gulden) 5,35 Gulden,
- in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 11,7 Franken,
- in Dänemark (im Frieden 88,8 Kr. Kronen) 11,3 Kronen,
- in Schweden (im Frieden 88,8 Kr. Kronen) 9,5 Kronen.

Ihre **Vermählung** beschreiben sich anzuzeigen
Arno Wunsch, Elise Wunsch
 geb. Ulbrich.
 Hirschberg, im Dezember 1919.

Große Nachlaß-Versteigerung.
 Im freiw. Austr. d. Erben werde ich am Freitag, den 19. d. M., vormittags 10 Uhr im „Langen Hause“ den Nachlaß der verstorbenen Lehrerin Frä. Seitzel, bestehend aus:
 3 Kleiderkränken, Vertikow, Rollstuhl, 4 Kommoden, Wäscheschrank, Näh-, Spiel-, Wasch- u. n. Tisch, 10 Stühle, Sofa, Chaiselongue, Vertik. u. Matr., Auflegematr., Spiegel, Regulator, eine Näheneinrichtung, Wäsche, Porzellan, Geschirr u. v. a. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die meisten Sachen sind Nirschaum u. sehr gut erhalten.

Otto Lohde,
 beedbiat. u. öffentl. ancess. Antiquator u. Taxator,
 Warmbrunnerstraße 12a. Telephon 502.

Kriegsanleihe in jeder Höhe laust gegen bar **Hans Hinderer,**
 Breslau V, Schmiedmüher Stadtstr. 16, Tel. 6399.

Waldbestände
 mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesuchd. Vermittler zahle 3 Prozent-Friedrichshof
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telef. 677.

Wand-Kalender
 herausgegeben vom „Boten“, sind in der Expedition zu haben.

Dem heutigen **Geburtstagskinde** ein **donnerndes Hoch!**
 Die Kriminal:
K. W. W. E. R. S.

Junger Landwirt,
 28 Jahre alt, ev., suchd f. seine 40 Morg. gr. Landwirtschaft passendes, vermögendes
Fräulein
 zwecks sofortiger **Heirat** kennen zu lernen.
 Offerten unter L D 316 postlag. Strehlen i. Schl. Streng reell!

Achtung! Achtung!
Diejenige Dame,
 die am 9. d. M. morgens in Rabishau im Wartesaal bei dem Zwischenfall anwesend war, wird baldigst um ihre Adresse gebeten.
 Paul Neumann, Hilfs-monteur,
 Schmiedeberg i. Mieseng., Hirschberger Str. 19.

Einsp. Kastenschlitten zu kaufen gesuchd.
 Dipl.-Ing. Erdmann,
 Seidorf i. R.

Den Herren Saalbesitz., Wirten, Vereinen u. sonstigen Interessenten pp. zur Kenntnis, daß die **neuen Mus. arten** bei Koll. Köhning, Wilhelmstr. Nr. 9a, u. beim Unterzeichnet. zum Preise v. 1 Mk. zu beziehen sind.
Musikerversammlung
 Freitag, den 19. Dezemb., nachmittags 2 Uhr.
 Der Vorst. d. V. V. M. S. V.
 P. Wallasch, Schriftführ., Schützenstraße 15, III., bei Post.

Verein Kinderhort, Cunnersdorf.
 Unsere Weihnachts-befahrung findet Donnerstag, den 18. d. M., nachm. 3¼ U. im evang. Beisaale statt. Der Vorstand.

Tuberkulose - Fürsorge Hirschberg-land.
 Sprechstunde: Freitag, d. 19. d. M., nachmittags 3-4 Uhr, im Regimentskommando, Zapfenstraße.

Bin unter Nr. 741 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Gustav Bodmann, Glasermmeister.

Wirtschaftler, fr. Gutsbesitzer, suchd Stellung in herrenlosem Haushalt zw. späterer Heirat. Vermög. vorhanden. Offerten an **Amant Tih, Schönbörn, Kreis Landeshut.**

Eine Brosche mit Bild verloren.
 Geg. Belohnung abzugeben. **Mühlgrabenstraße 32, Gattwirtschaft.**

Achtung! Achtung! Verloren
 auf dem Wege von der Brotbeude nach Raschenhäuser, Ober-Seidorf **eine braune Pierbedecke** mit gelb-roter Kante. Geg. gute Bel. abzugeben. b. Fuhrwerksbes. **H. Weiß, Bräudenberg, Got. Waldh.**

Ein linker, schwarzer Fingerhandschuh verlor. vom Markt bis Bahnhof. Abzugeben im Fundbüro.

Hochzeitsulk!
 Wahaesagende Stürche, Gersen, Wienen u. Gebicht. **Cunnersdorfer Niederheim.**
 Gattstelle: Krebschmiede.

Verloren 2 Rollstühle, gez. M. R., von d. Steinstraße bis Franzstraße. Abzugeben. geg. Belohnung bei Oberingen. **Schiller, Steinstraße.**

Dienstag früh 12 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach langem Leiden mein guter Gatte, der würdevolle Vater, Schwieger- und Großvater, Deutscher, Schwager und Onkel der Hausbesitzer und Bahnarbeiter

Paul Kindler

im 61. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an die trauernde Gattin Ernestine Kindler und Kinder. Utrährsdorf, den 16. Dezember 1919. Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr.

Nach längerem Leiden und schwerer Operation verschied am Sonntag nachm. 4 Uhr mein lieber Mann

Richard Sommer

im Alter von 49 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Curt-Hirschberg, den 17. Dezember 1919. Beerdigung findet Donnerstag nachmitt. 2 Uhr vom Trauerhause. Curt Nr. 19, aus statt.

Volkshochschule.

Bildvortrag v. Herrn Dr. Grundmann:

Die Baudenkmäler von Alt-Hirschberg

Freitag, den 19. Dezbr., abends 8-9 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Gäste haben Zutritt. (Eintritt 50 Pf.)

Städtisches Elektrizitätswerk.

Da festgestellt worden ist, daß trotz unserer Bekanntmachung vom 21. März d. J. immer noch elektrische Installationen von hier nicht zugelassenen Installateuren ausgeführt werden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß solche Anlagen an das städtische Elektrizitätswerk nicht angeschlossen werden können.

Zugelassen sind nur die Firmen: Sauerbrey & Kostorz, Promenade, Paul Jensch, Greiffenbergerstraße, Alfred Jensch, Wilhelmstraße, Murmann, Schmiedeburgerstraße, Schöckel, Warmbrunnerstraße.

Hirschberg, den 9. Dezember 1919. Der Magistrat.

Kartoffel-Verkauf.

Um ein Verderben der s. Bt. vorhandenen Kartoffeln zu verhüten, dürfen die Händler bereits die Marken 3 und 4 mit je 7 Pfund zum Preise von 17 Btg. je Bfd. beliefern. Sobald sich die Haushaltungen bis einschl. 3. Januar 1920 schon recht mit Kartoffeln eindecken können.

Wir ersuchen dringend, von dieser Vorkehrung Gebrauch zu machen, da wir nicht wissen, ob infolge der Witterungsverhältnisse usw. die Zufuhren anfallen und die Marken dann noch beliefert werden können.

Magistrat Hirschberg.

Städt. Gemüse-Verkauf.

Täglich vormittags von 8-12 Uhr Verkauf von: Weißtraut, Rottraut, roten Wurzeln, gelben Kohlraben, roten Botten und Futtermehrreben in jeder Menge.

Verkauf von Grundstücken.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 6. Februar 1920, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 75, versteigert werden die im Grundbuche von Kupferberg, Band 2, Blatt 98 und Blatt 140 eingetragen Eigentümern am 16. Juni 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks Gewerkschaft Juliana Graberwerk (zu Kupferberg) eingetragenen Grundstücke a. Blatt 98, Kupferberg, Gemarkung Kupferberg, Kartenblatt 2, Parzelle 426/20, 427/20, 166, 369/168, 370/169, 225, 348/226, 227, Kartenblatt 1 Parzellen 70, 89, bestehend aus Wohnhaus mit absonderlichem Hofstall nebst Abort und Hofraum, Kessel- und Maschinenhaus, Säbnerstall, Förderhaus am Markt, südlich der Stadt, sowie "Reicher Trost", ferner Acker und Wiese im Sommer, am Kalkföschel, Reicher Trost insgesamt 3 ha 93 a 22 an groß, Heinertraa 16,45 Tr., Grundsteuerrolle Nr. 36, Nutzungswert 999 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 81: b. Blatt 140, Kupferberg; Gemarkung Kupferberg, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 167, Acker an der Kalkföhne, 97 a 80 qm groß, Heinertraa 3,83 Tr., Grundsteuerrolle Nr. 66.

Hirschberg i. Schl., den 4. Dezember 1919. Das Amtsgericht.

Cunnersdorf.

Donnerstag, d. 18. Dezember cr., Ausgabe von Weihnachtszudemarken (à Person 4 Pf.) und Fleischzufuhrzulassungen im Gerichtskreis.

Von 3-4 1/2 Uhr Dorfstraße, von 4 1/2-6 Uhr alle übrigen Straßen. Die Stammscheine d. Einfuhrzulassungen sind mitzubringen. Cunnersdorf i. M., den 15. 12. 1919. Der Gemeindevorstand.

Cunnersdorf.

Die Nr. 68, 69 und 70 der Aktienart werden zur Belieferung freigegeben. Cunnersdorf i. M., den 15. 12. 1919. Der Gemeindevorstand.

Ich fordere hiermit die erkannte Person, welche am Sonntag abend im Neßlau, "Drei Eichen", Cunnersdorf, meinen Milchschinken entwendet hat, auf denselben sofort im Gerichtsamt Hirschberg zu erscheinen, andernfalls ich weitere Maßnahmen werde.

2. Hypothek ca. 6000 Mark zum 1. Januar 1920 auf Grundstück mit Geschäft gesucht. Angeb. u. M 832 an d. Exped. d. "Boten".

15- bis 17 000 Mark zur 1. Stelle auf Grundst. mit Geschäft in Arnsdorf z. 1. Jan. oder bald gef. Gesl. Offerten unt. D 780 an d. Exped. d. "Boten".

6-10 000 Mark werden für bald gesucht zu 6 Prozent geg. Feuer-taxe von 71 000 Mark. Agenten verboten. Zuschriften unter G 806 an d. Exped. d. "Boten".

Wer leibt jung. Beamt. bei monatl. Abzahlung v. 50 Mark

6000 Mark zu 6 % Sicherh. vorh. Offerten unter B 690 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Suche 10-15 000 M. u. 25 000 M. p. 1. Jan. od. sofort. Büro Schulz, Brunnhöfel i. Nienab., Landhaus "Fortuna".

10-12 000 Mark sind auf nur 1. Hypothek bald oder später auszuleihen. Offerten unter A 755 an d. Exped. d. "Boten" erb.

4-5000 Mark auf Schuldsch. od. Wechsel von tücht. Geschäftsmann gesucht. Sicherheit vorh. Offert. unt. T 750 an die Exped. des "Boten" erb.

Kleines Grundstück wird zu kaufen gesucht in Hirschberg oder Cunnersdorf. Offert. unt. S 749 an d. Exped. d. "Boten".

Von heute ab steht ein frischer Transport Karfer, gut eingefahrener 2- und 3jähriger oberschlesischer Fohlen zum Verkauf und Tauch. Otto Knobloch, Hirschberg, Weltastraße 2 — Telephon 374.

Gänse, lebend und geschlachtet, kauft Alfred Schmidt, Hirschberg, Warmbrunnerstr. 27, im "Warmbrunnerhof". Ein frischer Transport Bautzener Ferkel und Läufer Schweine steht Donnerstag bei mir zum Verkauf. Franz Bendke, Hirschberg, Anonstr. 8.

Landwirtsch. Maschinen, Ficklerarbeiten, Lagerhäuser, Gastwirtschaften mit Saal, auch Nadel- und Bauholzschläge für zahlungsfähige Kauf. gesucht. Dos. noch einige Grundstücke zu vergeb. Vermittlung distret. Anfr. unt. T 773 an d. Exped. d. "Boten".

6-8000 Mark 1. Januar 1920 auf Geschäftgrundstück gesucht. Offerten unter U 751 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Kaufe Haus in od. b. Hirschberg. Off. M 722 an d. "Boten" erb.

Gasthof u. maß. Gebäud., 50 Mg. Acker, Wiese u. Wald, seh. u. tot. Invent., im Kreise Schönau gef., bei 50- bis 60 000 M. Anzahlung zu verkauf. Off. u. V 819 an d. Exped. d. "Boten".

Moderne Einfamilienvilla in Warmbrunn, mit allem Komf., 6 Zimm., 7 Bld., 1913 erb., gegen Haus od. Acker. Villa in Hirschberg oder Warmbrunn zu tauschen gesucht. Angeb. unt. O 469 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Suche ein modern. Logierhaus oder Villa zu kauf. Fischer, Neumark, Schäbenstraße 14.



25 000 Mark

zur 1. Hypothek zum Bau eines Wohnhauses zu 4 bis 4 1/2 Proz. von Selbstgeber sofort zu leihen gef. Offerten unter R 793 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Große, gedeckte Biene zu verkaufen
Sechshütte 35.

2 dunkelbr. Passpferde (1,64 groß), Wallach und Stute, 6- und 8jährig.

1 Rappencallad, 1,75 groß, für jedes Schw. Fuhrwerk geeignet, sowie

1 neuer bedermantel, für Autobesitzer geeignet, preiswert zu verkaufen
Warnbrunn, Bernsdorfer Straße 53.



Schlachtpferde

kauf
H. Feiges Hofknechterei, Briesterstraße Nr. 9, Tel.-Nr. 609.

Gutes Arbeitspferd, brauner Wallach, 8jährig, fromm, 1,55 groß, ein einspänniger, leichter

Spazierschritten,
2 junge, gute Nutz- u. Zuckühe

verkauft Heinrich Döring, Silberthal i. R.

Ein 1/2 Jahr altes **Bullchen**

zu verkaufen Näheres Bernsdorf Nr. 175.

Umgehungsalb, verk. ich sof. ein **Ochsenkaib**,

1/2 Jahr alt,
1 Ziege, ca. 60 Rmr.

Brennholz, persch. Fichten Bretter, ca. 30—40 Ztr. Neu,

1 Feine Birk.-Schittelholz.

H. Rirsch, Bäckerei, Eifersthal i. R.

Arbeitsstb. zu verkauf.: 3 la., starke, weiße Gänse, 1 trächt., fest, starke Kuh-Siege und 1 fast neuer Konfirmantenhut (56) auf Höchstgebot

Ober-Perchtshaus Nr. 61.

Ein 1 1/2 Jahr altes **Bullchen**

zu verkaufen in Kaiserwaldau Nr 56.

Junge Spitze, wachsame Rasse, verkauft Sand Nr. 38, U. links.

Ein gesundes, starkes **Ochsenkaib**
3. Anbinden zu verkaufen Bernsdorf (Rinnast), Warnbrunner Str. 31.

1/2 Jahr alter, starker, wachsender **Rettenhund** verkäuflich Spiller Nr. 20

2 von sehr wachsl. Eltern stammende junge Hunde (russ. Wolfspitz), ca. vier Monate alt, verkäuflich

Warnbrunn, Brangelst. 4.

Dackshund, gelb, Sonntags abhanden gekommen. Nachr. erbitt. F. Rothe, Dahn i. Rhod. Tel. 66 Bernsdorf u. R.

Junger Jagdhund zu kaufen gesucht. Beschreibung und Preis unter J 830 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gute Lagerbräuer zu kaufen gesucht. Fleischer, Warnbrunn, Heinrichstraße 13.

Kauinchen 1,2 Sabanna 1/2 R. alt, und 4 Stück halbw. Sahbrieten verkauft Müller, Dirschberg, Schulstraße 14.

Wirtschafter, Landwirtsohn, sucht zum 2. 1. 1920 Stellung. Sucht ist sehr fleißig u. tücht., am liebsten, wo später Einbeir. gestattet ist. Auskunft erteilt Malwals, Gannerdorf i. Riesengeb., Friedrichstraße 16.

Guter Geiger, Berufsmus., eventuell mit Klavierstb., 1. Heiertag noch frei. Wäre auch nicht abgeneigt, mit anderem Klavierstb. v. 28. 12. abständig abzuschließen. Offert. unter E 848 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Für gangbaren Hausbedarfsartikel suche rührige

Vertreter u. Vertreterinnen bei hoher Provision.

Georg Griessdorf, Breslau V, Büttnerstraße 6.

Für die Gemeinde Thomasdorf, Kreis Vollenhain, ist die Stelle eines

Nachwächters, Gemeindeböten und Totengräbers

zum 1. Januar 1920 neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, Handwerker oder Invaliden bevorzugt, wollen sich melden. Schöne Wohnung vorhanden. Thomasdorf, den 3. Dezember 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Schubert.

Nebenverdienst
finden Sie durch mein Antragsbuch. Preis 1,60 M. Nachr. 40 J. mehr. Angeb. an Postlagerkarte Nr. 9, Lauban i. Schlef.

Pens. Grubenbeamter, noch rüstig, technisch und kaufmänn. gebildet, sucht Stellung als

Verwalter oder dergleichen. Offert. unter E 804 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kaufmann, verb., sucht Vertrauensposten. Kautions vorhanden. Off. T 817 an d. Boten.

Ein tüchtig., selbständiger **Bäcker-, Konditor- und Pfefferkuchler-Gehilfe** wird sofort gesucht. Café „Rübezahle“, Salmteberg.

Junger Bäckergehilfe, welcher sich auch in Konditorei weiter ausbilden m., sucht Stellung. Off. erb. Wilhelm Simon, Hotel „Sansonnet“ Bräudenberg.

Junger Kellner, 20 J. alt, sucht für bald oder später Stellung. Off. u. N 723 an den „Boten“ erbeten.

Verheirateter Mann, bisher selbständig und in der Eisenbranche längere Zeit tätig gewes., sucht v. bald oder 1. Januar 1920 Stellung als

Vorarbeiter, Aufseher oder Lagerist. Gesf. Off. unt. T W 88 an d. Exped. d. „Boten“.

Saubere Maler und Anstreicher stellt ein Franz Weib, Malermeister.

Preßstein bei Seibsdorf i. Riesengeb. sucht für die Feiertage **Klapperspieler**.

Oberkelln. u. Buffetier, verheirat., 36 Jahre alt, sucht v. 1. 4. 20 od. später

Vertrauensposten, gleich wo, Ehepaar firm im Fach. letzte Stellung 8 Jahre. Würde auch K. Hotel, Restaur. oder Café pachten (kaufen) od. mich mit Kapital tätig beteilig. Geschäfte Offert. erb. an Fr. Eisert, Lauscha (S.-Mein.).

Die Zorkverwaltung Erdmannsdorf sucht zum 1. Jan. 1920 noch einige

Waldarbeiter.

Schuljunge für einige Stunden am Tage gesucht. Schokoladenhaus Bahnhofstraße 43 e.

Ein **landwirtsch. Arbeiter** zu Neujahr gesucht. Adolf Schels, Reibnitz 1.

Jungr., zuverläss. Kutscher kann sofort antreten. Kasche, Badhaus „Weimar“, Bräudenberg.

Uckerkutscher sucht für 1920

Rittergut Berthelsdorf, Kreis Dirschberg.

Suche f. meinen Sohn, 17 Jahre, welch. Lust hat zu Fahren, Stellung als

Kutscher, selb. ist mit jed. Landarb. verit. Ernst Gebauer, Ludwigsd., Kr. Schönau.

Tücht., verheir. Knecht, dessen Frau die Küche und den Haushalt übernimmt, für 70 Morg. groß. Gut zum 1. 1. 20 gef. Solche mit erwachs. Tochter, die in Wirtschaft mitarbeiten, bevorzugt. Offerten unt. B 823 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

bediger Mann als Futtermann und ein

kräftiges Stallmädchen für Neujahr 1920 gesucht. Fritz Sittner, Würsdorf Nr. 48.

Lehrjunge od. -Mädch. per 2. Januar 1920 gef. Rechtsanwält Klapper.

Klempnerlehrlinge best. unter günstigen Bedingungen zu Osiern ein Conrad Fischer, Klempnermeister und Installateur, Liebau in Schlesien.

In meinem Wein-, Delikatessen- und Kolonialwarengesch. findet Osiern 1920 ein

Lehrling mit guter Schulbildung Ausnahme.

E. Wendenburg, Inhaber Joh. Tilla, Dirschberg Schl.

Rontoristin, welche sich auch einige Stunden täglich im Verkauf betätigen mus., sucht für sofort

Havana-Club.

Plätlerin zum Plätt. von Mangelwäsche im Hause l. sofort gesucht

Berakstraße Nr. 3a, 2. E.

Tüchtige Köchin sucht für bald Stellung, wenn möglich Saison. Offerten unter S 816 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen s. Landwirtschaft gesucht E. Dornig, Grünau 205.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen**, welches Lust zur Landarb. hat, sucht per bald bei gr. Lohn und Verpflegung

Bertha Rittelmann, Warnbrunn, Bernsdorfer Straße.

Stütze mit etwas Kochkenntnissen nach Mühlhausen i. Thür. zu sofort gesucht.

Näheres Schönaustraße 1, parterre.

Jüngerer Mädchen in einfachen Haushalt für sofort od. 1. Januar 1920 gesucht.

Lehrer Schulz, Ritterthal im Riesengeb.

Weg. Erkrankung mein **Köchin** suche sofortige Nachfolge auf einige Wochen.

Frau Caro, Kaiser-Friedrich-Str. 16.

Zum 1. Jan. oder auch später wird in einem Haushalt von 4 Personen zuverlässiges

Mädchen gesucht, das kochen und den Haushalt versehen l. Geur. Lechner, Oberlehr., Karlsruhe in Baden, Karlsruhe 120.

Ein Dienstmädchen zur Landwirtschaft, möglichst vom Lande, zu Neujahr gesucht Kretscham Straupitz.

Mädchen
22jähriges, anständiges
vom Lande sucht Stellung
zum 1. Jan. 1920, wo es
neben häuslichen Arbeiten
d. Kochen erlernen kann
Groß. Landgut od. Gast-
hof. bed. Gute Beh. erw.
Offerten unt. H 807 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wo kann junges Mädch.
1/2 Jahr l. s. h. n. lernen?
Schmiedeberg oder nächste
Umgebung angenehm.
Gest. Off. unt. C 802 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bess. Mädchen als Kinderfräulein

zu 2 Kindern sofort gef.
Lichauer, Vill. Burgstr. 7.
Für sofort oder später
ordentliches
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht
unter 18 Jahren, sucht
Frau Fabrikbes. Köhlich,
Striebau i. Schl.,
Wittigstraße Nr. 1.

Für einen kleinen,
hiesig. Haushalt, wo
die Frau noch nicht
so perfekt in d. Küche
ist und an Geschäft
gebunden, wird per
bald oder später eine
selbständige
Stütze
oder ein älteres
Mädchen
gef., welsch. an selbst.,
aut. Stell. geleg. ist.
Off. unter K 831 an
d. Exped. d. „Vote“.

Bedienungsfrau
oder Mädchen
für einige Stunden in der
Woche gesucht.
Lenich, Wilhelmshpl. 1, III

Laden, für Destillation
geeignet, sofort oder spät.
zu pachten gesucht.
Offerten unter O 813 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Junger Herr
sucht ab 1. Januar 1920
Nähe Gnadenkirche
möbliertes Zimmer
mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe
zu richt. an Rich. Berger,
Krummhüb., Villa Talfr.
Sch. 5-6-Zimm.-Wohnung
oder kleine Villa
per 1. April, auch früher,
gesucht durch Rud. Berger
Warmbrunn.

Männ.-Gesang- Verein.

Donnerstag abds. 8 1/2 U.:
Uebung im „Schwert“.
Vollzähliges Erscheinen
dringend erwünscht.

Stadt-Theater.

Heute
Donnerstag abends 8 U.:
3. und letztes Gastspiel
Alfred Habel-Dreslau:
Auf vielfach. Wunsch noch
einmal:

Gretchen.
Grotteske in 3 Akten von
Davis und Lipschitz.
Erlaucht: Alfred Habel.
Freitag abends 8 Uhr:
Zu kleinen Preisen!
Vorstellung für die Ge-
werkschaft d. Angestellten:
Flotte Weiber.
Gesangsposse in 4 Akten
von L. Treptow.
Sonnabend geschlossen.

Ortsausschuss Hirschberg - Land des Schles. Provinzial- Vereins z. Bekämpfung der Tuberkulose.

Donnerstag, d. 18. Dez.,
nachmittags 4 Uhr,
Christliches Hofsz.
Hirschberg, Promenade:
Sitzung.
Wahl des Vorstandes etc.

Jannowitz a. Rsgb. Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr:

Oeffentl. Volksversammlung
im Hotel „zur goldenen Aussicht“.
Tagesordnung:
1. Zweck und Nutzen der Konsumgenossenschaften.
Referent Geschäftsführer Pfaffig, Hirschberg.
2. Freie Ansprache.
Zu dieser Versammlung werden alle Einwohner
von Jannowitz u. Umg. eingeladen, die ein Interesse
an der Eröffnung einer Filiale des Konsumvereins
für Hirschberg u. Umg. haben.
Der Einberufer.

Berein d. Droschken- u. Fuhrwerksbes.

des Stadt- und Landkreises Hirschberg.
Freitag, den 19. Dezember 1919, abends 8 Uhr
im Gasthof „zum goldenen Schwert“
Monats-Bersammlung.
u. u.: Aufnahme neuer Mitglieder, —
Verteilung von Futtermitteln, —
Sonstige wichtige Besprechungen.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Die Vereinsmitglieder werden gebeten, die Ver-
losungsgewinnstände für das Gründungsfest bis zum
10. 1. 20
bei Herrn S. Mint, Markt 46,
" " G. Vogt, Sand 2c,
" " G. Seifert, Neue Hofpitalstraße 8,
" " S. Neumann, Neue Herrenstraße 1,
" " S. Reimann, Mühlenarabensstraße
abzugeben. Der Bezahlungsanschuß.

Turnverein „Vorwärts“, Sonnabend, den 20. Dezember 1919 abends 8 Uhr

Weihnachtsfeier
im Tenglerhof.
Geschenke zur Einbedienung bitten wir bei Herrn Kleinerl
Bahnhofstraße, oder im Wollhaus Böttcher, Schildauerstraße,
abzugeben. Der Turnrat.

Weinstuben!

Empfehle meine neu
ingerichteten
Weinstuben
einer gütigen Beachtung.
Für gute Getränke ist
bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Hermann Beier
Weingroßhandlung,
Markt 10.

Wiener Café.

Das
Stadtgespräch
von ganz Hirschberg bilden
Die 3 Girardi's
Unsere so sehr beliebten
Wiener Liedersängerinnen.
Kapelle Fredy Mittelstädt.

Café Hindenburg

— Kroll's Diele. —
Heute Donnerstag
**Strauß-
Millöcker-
Suppé-Abend**
Um gütigen Besuch bittet
H. Kroll.

Fuhrwerksbesitzer u. Kutscher-Verein

— Erdmannsdorf-Zillerthal. —
Sonnabend, den 20. Dezember:
Christbaumfest
in Frankes Tyroler Gasthof
der Vorstand.
wozu freundlichst einladet

An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße verteuert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien stehen ebenso wie eine abermalige Erhöhung der Verwertungsulagen bevor. Soll das Zeitungsgerverbe nicht zugrunde gehen und soll die Presse überhaupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen neuerdings geregelt werden. Nach eingehenden Beratungen sind die Verträge der unterzeichneten Verlegervereinigungen zu der Überzeugung gekommen, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn die verteuerten Herstellungskosten wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen.

Magdeburg und Berlin, den 11. Dezember 1919.

Der Vorstand

des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.

Der Vorstand der

Verelung Großstädtischer Zeitungs-Verleger.

Im Anschluß an vorstehende Veröffentlichung teilt der unterzeichnete Verein ergeben mit, daß sich seine Mitglieder durch anhaltende Steigerung der Losen gezwungen sehen, die Bezugs- und Anzeigenpreise ihrer Zeitungen ab 1. Januar 1920 zu erhöhen.

Berein Niederschlesischer Zeitungsverleger.

- Breslauer Morgenzeitung. - Breslauer Neuzeit Nachrichten.
- Breslauer Zeitung. - Schlesiens Tagespost. - Breslauer Volksblatt.
- Schlesische Volkszeitung. - Schlesiens Zeitung.
- Kaysiger für Döhlenhain. - Danziger Stadtblatt.
- Danziger Tageblatt. - Bote aus dem Ouelstale, Friedeberg.
- Neue Niederschlesische Zeitung, Slogau. - Niederschlesischer Anzeiger, Slogau. - Sörlcher Nachrichten und Anzeiger.
- Sörlcher Volkszeitung. - Neuer Sörlcher Anzeiger. - Niederschlesische Zeitung, Görlitz. - Bote an der Sächsisch, Goldberg.
- Goldberg-Danziger Zeitung. - Anzeiger für Großenberg, Grotzenhain und Amgand. - Der Sörl, Großenberg.
- Schlesischer Wochenblatt. - Niederschlesisches Tageblatt, Görlitz.
- Hannauer Stadtblatt. - Hannauer Nachrichten.
- Bote aus dem Riesengebirge, Giesberg. - General-Anzeiger Nr. 244 Riesengebirge, Giesberg. - Volkszeitung aus dem Riesengebirge, Giesberg. - Jauerisches Stadtblatt.
- Wierisches Tageblatt. - Kaufmännischer Nachrichten. - Caudaner Stadtblatt. - Caudaner Anzeiger und Zeitung. - Caudaner Wochenblatt. - Clegnitzer Anzeiger.
- Clegnitzer Tageblatt. - Clegnitzer Volkszeitung. - Clegnitzer Zeitung. - Der Bäcker- und Hausfreund, Camsdorf.
- Wormsberger Zeitung. - Cädener Stadtblatt. - Marktlicher Anzeiger. - Mustauer Anzeiger. - Kaufmännischer Stadtblatt.
- Volksfreund aus der Oberlausitz, Riesa. - Pönziger Anzeiger. - Niederschlesisches Allgemeine Zeitung, Segau.
- Cadener Anzeiger. - Spottauer Wochenblatt. - Wermutauer Nachrichten und Tageblatt. - Neuzeit Nachrichten in Weismasser. - Zittauer Morgenzeitung. - Zittauer Nachrichten. - Sächsischer Postillon, Cöbau. - Volksbote, Cöbau. - Orlauer Zeitung. - Bernsdorf. - Volksbote, Bernsdorf. - Sächsischer Postillon, Cöbau. - Danziger Tageblatt. - Oberlausitzer Volkszeitung, Kengersdorf. - Sächsischer Nachrichten, Reichenau.

Die am 7. 12. 19 abgehaltene Amtungsversammlung hat übermäßig beschlossen:

Durch bedeutende Lohnerhöhungen und andere Belastungen, hervorgerufen durch Inkrafttreten des Reichslohntarifes, Steigerung aller Geschäftskosten und der gesamten Lebenshaltung, sind wir gezwungen, die Preise auf sämtliche

Schneiderarbeiten

zu erhöhen. Tarife mit den neuen Mindestpreisen und Lieferungsbedingungen für

Herren- und Damenschneiderei

in sämtlichen Betrieben aus. Die Preise werden sich nur für Aufertigung - ausschließlich Nähmaterial und Futaten - rein netto. Abholung bei Lieferung und treten sofort in Kraft.

Schneider-Innung Warmbrunn u. Umg.

Die Mitstieber werden gebeten, die Tarife beim Obermeister abzuholen.

Achtung! Gute Weihnachtsäpfel, rote und gelbe Kohlrüben und Weisskraut

zu verkaufen ab. Basse, Wetzendorf i. R.

Achtung! Edler Damen-Feepelz

groß, leicht unzuarbeiten. Turnringe mit Friedenshanfstriden, 1 Bohnerbürste, Schlittschuhe, vernickelt, zu verkaufen. Bormsdorf (Kynast), Giersdorfer Str. 6.

Nur Donnerstag dieser Woche von 9-7 Uhr kaufe alte

Gebisse und Zähne

Zahle per Stück 1-8 Mk. und mehr. Brennstifte 10-30 Mk. Platin, Gold u. Silber wie auch alte Münzen z. höchst. Preisen. Zu melden im Hotel „3 Berge“, Zimmer 14.

14karätige goldene Herren-Uhren, auch m. Reperition (neu), la. Schweizer Fabrikat, preiswert abzugeben. Anfragen unter A 822 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bernsteinkette, Kleiderschrank (hell), Kriegs- und Märchenbilder, Schachfiguren zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 47.

Zu verkaufen zwei ältere, gute Violin mit Käfen und Bogen, 100 und 150 Mk., 1 Solo-Violen mit Kasten, ganz neu, aber Friedensware, 250 Mk., Bergstraße 10, 2. Etage.

70-80 Pfund sehr schöne Walnüsse à Pfund 5,50 Mark, bald zu verkaufen. Offerten unter D 711 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möhren all. Art Kohlrüben u. Futterrüben

bietet an Richard Hoheisel, Falkenau i. Schlef. Fernsprecher Nr. 8.

Fichtenschleifholz, ungefähr 10 Waggons, hat ab Januar direkt an Fabriken abzugeben. Off. mit Preis pro Festmeter unter M 788 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Streu- und Futterstroh, Runkelrüben, Zuckerrüben, Pferdewehrrüben gibt ab P. Winkler, Herisdorf.

Futterrüben

gibt billigst ab Raiffeisenlag. Herisdorf.

Pferdemöhren, Runkelrüben, Zuckerrüben

hat abzugeben Friedr. Guhl, Sand 11.

Gut erhalt. Gebrödanzug (event. Frack), mittl. Fig., zu ff. gel. Anab. m. Preis. u. A 85 Postl. Weiserthau i. R.

2 Paar Kinder-Schneeschuhe, sowie eine Sither, beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Frau Fohl, Dain i. R.

Weißes Vortens-Bett zu kaufen gesucht. Offert. u. G 828 an den „Boten“.

Stutzflügel

mit schönem Ton zu kauf. gesucht. Offert. unt. Angabe von Fabrikat, Alter, Preis an Bleisfeld, Feichmannbaude Brüdernberg i. Rgb.

Gold.Kettenarmband

sowie silberne Handtasche zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erbitte unter V. 752 an den „Boten“.

Eine Blumenkrippe

zu kaufen gesucht. Off. E 826 an d. Boten.

Suche 1 Paar Nil-Schneeschuhe (Größe 27-28, Kinderschuhe, Sither, Dirschberg, Sand 2, pt. r.

Gebrauchte Bahnkisten, gut erhalten, kaufen Conrad & Krieger.

Gut erhaltener Sweater f. schlankte Figur zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. L 787 an den Boten erb.

Suche zu kaufen aut erh., auch neuen Stedverbed (Reisermagen). Angeb. mit Preis unter L 810 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

1 noch aut erhalt. Podemantel und 2 Fodetts für 14 jährigen Burschen verkauft. Kriebel, Linkestraße 25, II.

Kaufe neue selbar. Gose u. Mil.-Schuhe 26-27. Angebote u. D 803 Botte erb.

Gebr. Anzarderdebe zu kaufen gesucht. Off. u. T 795 an den Boten erb.

Sitzbadewanne zu kauf. gesucht. Off. m. Preis W 798 an „Bote“.

1 B. gebr. Widelsamach. und 1 B. gebr. Schnitzschuhe, Größe 26 1/2, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B 801 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Starke Nähmaschine, Wringmasch., Gebirgisch, Nr. 42, b. zu verkaufen, Schumacher-Nähmasch., großer Reifekorb, zu kaufen gesucht. Offerten unter A 800 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grösseres Aquarium zu kaufen gesucht. Preisofferten unt. S 794 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erhalten, trichterlos Gramophon mit Platten zu kaufen ges. Ingenieur Thiel, Krummhübel.

Gutes Klavier

in besserem Haushalt gemonast. Vergütig. gesucht. Offerten unter W 820 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche einen großer Post Tabak

zu kauf. Off. mit Preisangabe unt. M 811 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Suche einen großen Posten

Fichten-Schleifholz

zu kaufen und bitte um Angebote. Fabrikbesitzer Rehler, Giersdorf i. R.

Stutzflügel od. Piano,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Best. Offert. unt. R 688 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine kleine Drehbank
mit Zeisspindel, Spindel-
höhe 170 mm in der
Kröpfung, 750 mm Dreh-
länge, mit Trittvorricht.,
zu verkaufen.
Schubert, Barlau
bei Hirschberg.

1 Posten
Tische, Stühle, Betten,
Küchentische
preiswert zu verkaufen.
Holzindustriewerk. Zobel
Bezirk Liegnitz.

Eleganter Strickschirm,
neu, Seide, zu verkaufen.
Off. C 824 an d. Voten.

Gute Mandoline
zu verkaufen.
Kunstst. von 4-7 Uhr
Schützenplatz 4, II links.

Tenorhorn,
fast neu, zu verkaufen
Kunzendorf gräf. Nr. 54.

Waschmaschine,
Schrodanzua,
gut. Herr. Krimmerübers,
und Damenmantel
zu verkaufen
Grimau Nr. 20.

Transport. Rauberufen
zu verkaufen.
Off. D 825 an d. Voten.
Gut erhalt. ar. Metall-
bettstelle mit Strohleder-
matrabe und einfache
Eisenbettstelle zu verlauf.
Gumersdorf. Schwarz-
bachstraße 6.

Entlassungs-
Rivol. HIER, neu,
für mittlere Mann. 3 Rr.
von 70 Rr. zu verkaufen
bei Löfke. Sand 40.
Gut erhalt. Min'er-Heber-
gleber für mittlere. Ich.
Diamt billig zu verkaufen
Sand Nr. 24 b
(im Keller).

Al. Elektromotor, 6 Volt,
1 Chrom. Element, Gal-
vanostoy und andere zum
Experimentieren, sowie
Schachbrett und Pflanzen-
presse zu verkaufen
Promenade 20 b,
I. Etage. links

Grabe, sehr schöne Puppe
mit Anskathing
zu verkaufen
Neve Herrenstraße 1.

Wetuna!!!
Kaufe ein. f. a. erhaltenen
Damen Wollmantel,
aber nur solchen v. Kaffe.
Off. mit Preis unt. P 805
an den „Voten“ erbeten.
zu verl.: Sofa, oliv gefb.
Ruhl, 2 Federdängel,
f. Gas od. Elektr. angean.
2 bunte Glasfenster. Por-
tseher, gebd. Bücher: M.
Welf. Gartenl. zc., Blumen
weiß, bunt u. schw. Seide.
Stonds. Str. 33, part. I.

Apartier, ausländischer
Schreibstisch,
hell, preiswert zu verlauf.
Gumersdorf,
Bergmannstr. 12, 2. Stg.

Speisefachen
für Knaben und Mädchen
zu verl. Schmiedeberger
Straße 13 parterre.

W. Ufer,
neu, für mittlere Figur
zu verkaufen
Herischdorf im Riesengb.,
Müller-Kolonie 2, III.
Voll. Weihnachtsbeschenkl
Goldene, aufgehende
Damenuhr,
weisse, echte Tibetlaca
billig zu verkaufen.
Fran Kaiser,
i. S. Kaufmann Bogt,
Warmbrunner Pl. 3, III.

2 gut erh. Bettst. m. M.,
1 Bettbrett, 1 P. Kinder-
Schneeschuhe, 1 Tischchen,
1 Schaukel, 4 Stühle
zu verl. Markt 55, 3. Stg.

Goldene Damenuhr
zu verkaufen. Offert. unt.
N 812 an d. Voten erh.

Vollwollwaschmasch.,
fast neu, Friedensware,
zu verkaufen
Hermsdorf u. R. Nr. 56.

Ein Kinderwagen
zu vl. Wühlgrabenstraße
Nr. 20, 1 Treppe links.

Schw. Herr. Überzieher.
i. v. Fraustr. 10, II b. S.

Winterüberzieher,
fast neu, mittlere Figur,
Unterjude, neu, zu verl.
Wühlgrabenstraße Nr. 22.

Verkaufe
Pat.-Schlittschuhe (28)
v. Gerlach, Museumstr. 2.

Gut erhalt. Herren-Fels
(Schaffelstimmer) zu verl.
Warmbrunn,
Hermsdorfer Str. 51, vt. I.

Bl. Damen-Mantelstoff
und Gut für ja. Mädchen,
Interns magica
zu verlauf. Schubert,
Bahnhofstraße 29, 2 Et.

Reinj. Bluse, Friedensw.,
1 Paar Damen-Stiefel,
Telskosa m. Mess u. Taf-
Instrument verl. billigst
umhängeb. Dunkle Burg-
straße 4, 2. Etage. Bef.:
vorm. 2 bis 4 U. nachm.

Jackettanz, Knabenmantel
bis 10 J., Schülersingen,
2 led. Frühjahrsstiefeln,
Schliffschuhe zu verkaufen
zwischen 12-2 Uhr
Herzstraße 6a, 2. Etage.

Zu verkaufen
ein Tympaan,
(Mahaqoni), sehr gut er-
halten, und and. Sachen
b. Rumpf, Giersdorf 190.

Rinderfeldchen
in allen Größen.
Gute Qualitäten!
H. Werner,
Warmbrunn.

Leicht. aut erh. Geschäfts-
wagen u. leicht. w. gebr.
Kaffenwagen verl. Gufus
Rischer, Gumersdorf.
Telefon Nr. 46.

Pura mit Solbaten verl.
wie neu. Schiller, Pober-
straße 4, III. links.

Gut erhalt. Ufer für 14
bis 16 J. zu verkaufen
Hofstr. 5,
Gartenhaus, parterre.

Fein. Weihnachtsgeschenkl
Neuer, eleg. Tischunterrod
(Friedensware)
für 90 Rr. zu verkaufen.
Off. u. R 726 a. d. Voten.

Warenhaus,
ca. 3x4 Meter, neu, vstl.
Offert. unt. T 728 an die
Expedition des „Voten“.

Gut erhaltener
Klapp-Flegelortwagen
verkauft. Sapsenstr. 36, I.

Ein Spiegel
m. Konj. u. Marmorpl. s.
verl. Giersdorf i. N. 127.

Zu verkaufen:
1 Herrenuhr (neu),
1 Paar Stiefel (getrag.),
1 Fahrrad ohne Bereife.,
1 Steinbaukasten,
1 Wiegenschild
Dunkle Burgstraße 3, III.

Hoch neue weiße Weste
(Friedensw.) preisw. zu
verlaufen. Off. u. Z 799
an d. Exped. d. „Voten“.

Original-
Delagemälde
als Weihnachtsgesch.
eign., billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 35, I.

Eleganter einspanniger
Spazierrollwagen
zu verkaufen
Tischdorf Nr. 108.

Ein großes, helles
Büfett
wie neu, auch für Gast-
wirtschaften passend, zu
verlaufen.
Markt 32, Eisenbandlg.

Skischuhe
neu, Nr. 43 mit Nachen
Sohlen u. Led. gefüttert,
1 gr. Stüher mit Unter-
legenoten, 1 st. Fernglas
und 1 Carthagenhänder
verkauft Langer, Warm-
brunner Straße Nr. 20d.

Prima Brillantenring
und Brillanhinge
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Z 821 an
d. Exped. d. „Voten“ erh.

Getrag. seidene Bluse
und Durschen-Jackett,
fast neu, preisw. zu verl.
Briekstr. 8, 2. E. rechts.

3/4-Geige,
gut erhalten, mit Bogen
und Kasten und neuer
Violinschule,
beideleib. eiser., massiv.

Kinderbett
und tadelloser Frack
für mittlere Figur zu vl.
Wilhelmstraße 57, 1. E. I.

Grosse Ziehharmonika,
doppeltstimmig, zu verl.
Warmbrunn,
Hermsdorfer Straße 51.
Richard Scholz.

Alte Chron. d. Hirschb.,
ein Fremdwörterbuch,
ein Bürgerl. Gesetzbuch,
2 Bücher über Geflügel-
macht zu verkaufen.
H. Neumann, Hirschberg,
Dunkle Burgstr. 14.

2 P. Wildlederhandsch.
weiß, Größe 7 1/2-8,
zu verkaufen
Bergstraße Nr. 9, II z.

Zu verkaufen:
verschied. Spielzeug
für Jungen u. Mädchen,
Kinderstühle
Stonsdorfer Straße 27.

Modernes Plüschsofa
(mit Klappteil, neu ange-
fertigt), preiswert zu ver-
laufen
Kauferer Burgstraße 19,
Tapeziergeschäft.

Bess. Pianino und Sessel
zu verkaufen. Off. unter
U 796 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Ein gut erhalt. Fahr-Fels
ganz wenig getragen, mit
neuem Ueberzug u. gutem
Wasserbremfab. in sofort
weamashalber zu verlauf.
Offerten unter V 797 an
die Expedition des Voten
erbeten.

1 Paar Herrenschuhe, Gr.
44, dito 1 Paar Solidante
zu verkaufen
Drahtzieherstraße 4, 1. Etg.

1 langer, gebr. Herren-
Riderstiefel für Fuhr- und
Landente geeignet, Brs.
410 Rr., und eine kleine
Sandstilmmaschine, wenig
gebraucht, prakt. Weibg-
Geschenk. Preis 35 Mark
zu verkaufen
Briekstraße 9, 3 Et.

Zu verkaufen
1 gt., schw. Konfirmand.-
Jackett, 1 dt. bl. Arbeits-
jackett, 1 Knab.-Ueberzieh.
(8-10 J. An.), mehrere st.
Bela. u. Gummifr. (33),
div. Kleinfodaten, 2 Paar
Kinderstiefeln (2-3 J.),
1 Musikinstrument.
Neumann, Neuh. Burgstr.
Nr. 34, Hinterhaus.

Vollständige
Offiziers-Vollausstattung
bl. Waffenrock u. Ueber-
rock zu verkaufen
Bräunenberg, Posthof, I.

Unter-Steinbaukasten
Gr. 6 1/2 u. Brückenlag. 4,
gut erhalten, zu verkaufen
Schützenstraße 15, I z.

Neuer, guter, grauer
Zioldanzug
und ein Paar fast neue
Herrn-Lackschuhe,
Größe 42-43, bald zu vl.
Schmiedeberg i. Nsb.,
Gartenstraße 58, parterre.

Düster. n. Herrenmantel
preiswert zu verkaufen
Promenade Nr. 19.

Ein Kinderstuhlschlitzen
und ein Sportschlitzen
zu verl. Kaiser-Friedrich-
Straße Nr. 12, 2. Etage.

1 P. neue Filzstiefel,
Sublänge 24-26 cm,
zu verkaufen
Malwalbau Nr. 181.

Derbe Leder-Schuhstiefel
für ardhieren Knaben,
einige neue „Blasen“
(Reilmethode) Bändlg. zu
verl. Franzstraße 6, vt. I.

2 Feiner Gardinen,
gebraucht, ab. noch gut er-
halten, zu laufen gesucht,
Sebe, w. erw., ein schlach-
teltes N.-Aninid. mit la-
Nahluna. Offerten unter
T 461 an die Expedition
des „Voten“ erbeten.

Elegante rosafarb. Bluse
mit Futter, Gr. 44. N 50,
Tuchkleermüge f. Knaben
N 8. Alford'scher, arch.
N 40, zu verkaufen bei
Kofler, Warmbrunner-
straße 3, III. Etage.

Woll-Sofa, gut erhalten,
zu kaufen gesucht Dunkle
Burgstr. 2, I. Dasselbst la-
Sunde zu verkaufen.

1 Paar gut erhaltene
Winterstiefel (Gr. 42)
preiswert zu verkaufen.
Legner, Franzstraße Nr. 7

Birken- und Birken-
Rundholz,
auch Kasten, kauft
Oesterreicher, Hebau G.

Stiftrejmmaschine
wenig gebraucht, verkauft
weil überzählig,
Erich Hüttner, Wärs-
dorf Nr. 48.

Schöne Reptel
Donnerstag vorm. Stadt-
haus sowie saure Gurken
u. Sauerkraut täglich zu
haben Richte Burgstr. 16
bei Wollern.

Damenkopfwäsche
 wird auch während der Gassperre ausgeführt.
Haarfärben u. Bleichen,
 Handpflege, Massage, auffärben v. verblich.
Haarersatz unter Garantie!
 Großes Lager in in- u. ausländischen
 Parfümerien. Spezialgeschäft für
 künstlerische Haararbeiten!
Haarschmuck. — Toilettenartikel.
Frisierhaus Starke,
 Parfümerie- u. Haargeschäft,
 Langstr., a. Warmbrunnerplatz.

Zum Weihnachtsfeste
 empfehle:
Elektrische Tisch- u. Klavierlampen
Bügeleisen,
Taschenlampen - Batterien,
 sowie Notstandsbeleuchtungen.
Elektrot. Installationsgeschäft Paul Jahn,
 Witt-Kennis i. Hgb. Telefon Nr. 58.

Noch nie dagewesene Preise
 für
**Ziegen- Reh-
 Hasen- Kanin-
 Felle**
 zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

Kaufe jeden Posten
**Gänse, Enten, Hühner, Tauben,
 Mast-Geflügel.**
H. Nowak, Poststraße.
 Ecke Bahnhofstraße.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
 in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
 Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
 Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg. Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Zu verkaufen: 1 neue
 Tuchhose mit Biehl. Fried-
 endsware, 1 Juchterhut,
 ein neuer Dackhut, braun,
 1 Suppenwagen mit Tuppen,
 1 Wienensperd, 2 B.
 Schlitze, 1 Laterna
 magica mit Platten
 Mühlgrabenstr. 4. bart.

Zu verkaufen:
 Tafeldeck (12 Rund-
 tischer), neu, 160 Mark,
 Kaffeegedek, neu, 40 Mk.,
 Rindermantel und Wiese
 (3 R.), neu, 25 Mark Col.,
 Warmbrunnerstr. 8, 1. r.

**Neuer, moderner
 Alaskafuchs - Muff**
 zu verkaufen,
gut erh. Nähmaschine
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unt. L 832 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kutschperlekragen
 und Mäse,
 schön, gut erhalten, und
 Wegensperd zu verkaufen.
 v. Matth. Herlendorf,
 Haus Wallfisch.

Preiswert zu verkaufen:
 1 neue Bringmaschine,
 1 B. hohe Damen-Schuh
 Nr. 37 1/2, fast neu, 1 Paar
 Damen-Blindsederhandich.,
 Nr. 6 1/2, 2 Paar Damen-
 Glacéhandschuhe Stepper
 Nr. 6 1/2, 1 Paar Herren-
 Blindsederhandschuhe, Nr.
 7 1/2, neu. Offerten unter
 U 818 an den Boten erb.

Eine Salon-Garnitur,
 Mahag., Umbau m. Sofa
 u. 2 Sess. u. Tisch, ferner
 3-Balzen-Rolle, Blumen-
 tisch und gr. Puppenbett
 mit Betten weg. Platin.
 zu verkaufen Warmbrunn,
 Villa Tocka-Marie.

Ein getrag. weis. Kinder-
 plüschmantel nebst Mäse,
 ein getr. Herrenjackett u.
 Weste, ein Kaputtant für
 ältere Damen zu verlauf.
 Hirschberg, A. II. recht.

Goerk-ausdrück-Camera
 9x12, Aplanat, mit Stat.
 für 330 Mk. zu verkaufen
 Standorfer Str. 33a, I.

Japan - Tisch - Tisch - Tisch
 Tisch, 3 Paar,
 Fuß 28 cm, gefüllert.
 Tisch, 3 Paar für Herren,
 höherer Fuß 30 cm,
 helbes Friedenst., at. er-
 halt. 1 Tisch (Kirsch-
 baum), 1 Mäse, 1 Wo-
 tensche, 1 alte Blase u.
 Wogen zu verkf. Neuhöfe
 Burgstraße Nr. 23a, 1. E.

Hielscher & Meer-Seldorf i.R.
 Beste Bezugsquelle
 für den Landwirt!
 Sämtliche Reparaturen u. Ersatzteile.
Landwirtschaftliche Maschinen

Ein großer Vollen gebrauchter, aber guter letzter
**Gurtbänder und
 Geschöß-Ueberzüge**
 steht zum Verkauf. Ansichtsmuster werden gegen Be-
 rechnung unter Nachnahme zugesandt. Dieselben
 gelten aber nicht als Verkaufsproben im Sinne des
 § 494 B. G. B.
 Näheres durch die
 Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H.,
 Liegnitz, Dannerer Straße 17.

**Feder, Posten aller Arten
 Lumpen, Knochen,
 Papierabfälle,
 Kupfer, Messing,
 Rotguss**
Altmaterial
 verkaufen Sie
 Vorteilhaft bei
August Hirschberg
 nur Viehmarktstr. 6a, Fernr. 403

Dringlichkeitsbescheinigungen
 auf Eisenbahnwaggonbestellungen
 hält vorrätig „Boten aus dem Riesengebirge“.

Als passende
Weihnachtsgeschenke !!
 empfehlen wir:
Deckelwasserschiff „Caldor“ (spart Gas bis
 zu 25 pCt.)
Waffelbackeisen „Klipp-Klapp“
Gasloch- u. Heizapparate
Gasbrat- und -Backöfen
Gasbadeöfen, Gasbügeleisen
Gaslampen aller Art.
 Ausstellungsraum geöffnet wochentags
 :: von 8-1 Uhr vormittags. ::
Gaswerk.

Lohnschnitt u. Lohnhobel
 übernehme noch in größerer und kl. Posten für mein
 Sägewerk Hirschberg mit Weisanschluss
Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshol. Tel. 677.

Zu verkaufen:
 Kleines Kuch. - Vertiko,
 1 Damenmaske, altertüm-
 liches Delbild (Napoleon),
 1 Kaffeet., 1 Blumentisch,
 1 Kaffeeservice, 1 B.
 arch. Schlitze, Off.
 Burgstraße Nr. 23a, 1. E.

2 schwere Klubsessel,
 mit Mieder, vorzüg-
 licher, aus Privatbesitz,
 möglichst direkt an Privat
 sofort veräußlich.
 Angebots unter K 676 an
 unter P 814 an d. Boten.
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Trinken
Dr. Detter's Tee
 deutscher Herkunft

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Bittern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz.

Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Taschentücher in weiss und bunt in nur guten Qualitäten sowie

Schürzen in geschmackvollsten Ausführungen — passend zu Weihnachts-Geschenken — empfiehlt

P. Ernst
 Drahtziehergasse 1 II

Worri-Würze!
 Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau ist 1 Flasche **Worri-Würze**.

Worri-Würze
 Ist bei jetziger Fleischknappheit der beste Fleischersatz.

Worri-Würze
 Ist bei Zubereitung von Speisen, Saucen, Salaten u. Brühe d. beste Fleischersatzmittel.

Zu haben in den meisten Delikateß- und Kolonialwarengeschäften. Hauptlager und Originalkisten à 25 Flaschen Verkauf bei

Paul Berndt, Markt 18.

Zeitgemässe Weihnachtsgaben

Wollene Mützen, Schals, Chenilletücher u. -Schals, Handschuhe, Strümpfe, Sweater, Westen, Jacken.

I. Königsberger.

Ein herrschaftliches

Herrenzimmer (Birke),
 bestehend aus

1 Schreibtisch, 2 Sesseln, 1 Sofa, 1 runden Tisch, 4 Stühlen, 1 Regal, 1 Tritt m. Bank steht bei mir z. Verkauf.

Besichtigung kann außer Mittwochs jederzeit stattfinden.

H. Habel Nachf. Görlitz,
 Langenstr. 31 32, Kontor: Breitestr. 17, Fernr. 512.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel
 Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herr Tischlermstr. **Kallinich** in **Hirschberg**, Nellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

T-Träger
 zu kaufen gesucht.

1 Stück 6,20 m lang, N. P. 26.
 5 Stück 5,15 m lang, N. F. 26.
 3 Stück 5,37 m lang, N. F. 26.
 2 Stück 6,70 m lang, N. P. 34 36.
 4 Stück 5,30 m lang, N. P. 34.
 2 Stück 3,10 m lang, N. P. 18

Offerten erbeten an **Hirschberger Papierfabr.**
 G. m. b. H., Hirschberg i. Schles., An den Bräuden 1a

Solort lieferbar jedes Quantum 56% taen

Jama'ka-Rum
 ¼-Literflasche M 35.—

engl. Zigaretten
 ¼ M 30.— bis 35.—

Wan-Eta-Schokolade
 ¼-Pfund-Faßel M 10.50. Wiederverkäufer Rabatt. Nachnahme 0.40 M mehr. An Postlagerkarte 3. Penala D. L., Nr. Görlitz.

Engros-Lager in
Taschentüchern
 und **Schürzen!**
 Günstigste Gelegenheit f. Wiederverkäufer!

P. Ernst, Drahtziehergasse 1, II.

Kartoffelstärke,
 best. Butter für Schwelne u. Geflügel, hat noch abzugeben

H. Habel, Gartenweg 60.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Brotschneidemaschinen
Fleischwölfe
Wand-Kaffeemühlen
Solinger Stahlwaren
Kochgeschirre
 in Emaille und Aluminium, sowie

Wirtschafts-Artikel
 aller Art.

Hermann Kaden
Eisenhandlung,
 G. m. b. H.
Fernsprecher 107.

Weihnachts-Musik
Geschenkartikel
 für den **Weihnachtstisch**
 in großer Auswahl.

Zentrale f. in- u. ausländ. Musik
 Buch- u. Musikalien-Handlung

Hugo Schennen
 Warmbrunnerstr. :: Ecke Bergstr.
 Telefon Nr. 136.

Fachmännische Bedienung.

Vorgezeichnete Handarbeiten

I. Königsberger.

1 Paar neue 35 cm hohe Damen-Tuchgarnsch. Nr. 36, 1 P. Segeltuchgarnsch. Nr. 35, 1 selb., 1 Tuchherrenmütze 54, ein Dbd. feine Umlegekraus f. Äst. Herren, gefüllte Bräunen, est. Dbd. echte St. Schornsteinröhre, Herrenweste mit Kermeln zu verkaufen **Derisdorf 101.**

Eine fast neue, weiße **wollene Strickjacke**, eine gebrauchte weiße **Kinder-Pelzgarnitur**, eine fast neue **Waschmaschine** zu vert. **Derisdorf 101.** **Synakwea Nr. 18.**

Preis- **LB** Rätsel

Obige Buchstaben **zusammenhängend** ausgesprochen sind gleichlautend mit dem Namen eines großen deutschen Flusses. Wie heißt dieser Fluß ? ! !
 Jeder, der dieses richtig errät, erwirbt sich als Belohnung **gratis** und **ohne jede Verpflichtung** ein **Anrecht** auf nachstehende Preise unserer vierten Auslochung, die bestimmt erteilt werden:

1200 Mark in bar

verteilt in 600, 200, 2 à 100, 2 à 50, 2 à 30 und 2 à 20 Mark, außerdem verschiedene Geschenkartikel.

Die wenigen Versandkosten muß der Empfänger tragen. Schicken Sie sofort die Lösung mit Ihrer genauen Adresse in einem mit 20 Pfennig frankierten Brief und legen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für diese, Schreiblohn, Drucksache usw. bei. Antwort erhalten Sie möglichst sofort, spätestens aber innerhalb 14 Tagen.

Schreiben Sie noch heute an

Verlag Germania, Braunschweig Nr. 955.

Alkoholfreies Heißgetränk
Silvester-Glöckchen
 mit
Punsch-Aroma.
Paul Przibilla,
 Likörfabrik,
 Hirschberg i. Schles.,
 Außere Burgstraße 14.

Alkoholfreies Heißgetränk
Silvester-Glöckchen
 mit
Punsch-Aroma.
Paul Przibilla,
 Likörfabrik,
 Hirschberg i. Schles.,
 Außere Burgstraße 14.

Felle :: Schalwolle.
Sammler
 erzielen
höchste Preise
 nur bei der
 Einkaufszentrale Weigler,
 Leipzig,
 Poststraße Nr. 18. I.

Zu verkaufen:
 1 led. Herren-Beldische,
 1 Strickstange (8-Enden),
 1 B. rosafarb. Schuhe 37,
 3 Trauerhüte, 1 Trauer-
 schleier, 1 Puppenwagen,
 1 Puppenstube mit Möb.
 Offerten mit A P postgl.
 Dörmstedt u. R.

Christbaumlichter
 verkauft H. Reimann,
 Dunte Burgstr. Nr. 14.
 Besteller können sich die
 Lichter abholen.

Pat.-Wäschereie,
Nähmaschine,
Federbetten, Rohr-
stühle
 u. versch. and. verk.
 preiswert
Bermann Beier,
 Markt Nr. 10.

Pferdeschirre.
 Verkäufe mehrere gebr.
 und neue Kutschschirre,
 schlaffige Waren,
 Kamm- u. Zielensack,
 sowie Arbeitsschirre
 und Federbetten.
Bermann Beier, Dirschb.,
 Markt 10.

Eisenbleche,
Winkeleisen.
 Suche für Fischereizwecke
 zu höchsten Preisen selbst
 kleinste Posten Eisenbleche
 v. 4-10 mm Stärke, Winkel-
 eisen von 40x4 bis 90x10.
 Angebote mit Maß und
 Preis erbittet
Hans Tiedemann,
 Glückstadt-Holstein.

Zu verkaufen
 1 B. Bangschäfter (Wass-
 stiel), Schäfte bis zur
 Spitze reich, Gr. 30 cm,
 1 B. lange Stiesel, 1 B.
 Bahnhöflein, 1 Schw. Jagd-
 und Dose, 1 B. Schnür-
 schuhe, eiserne Bettstelle,
 Quarzpendelwaage,
 Cuckerteife,
 russisch. „Gold. Greif“.

Schneeschuhe
 Marke „Sturmvogel“. Bestes deutsch. Fabrikat.
Sportschlitten
 in allerbesten Ausführung.
Schneeschuh-Bindungen
 in Prima Leder.

Schneeschuhstöcke :: Zubehörteile

Sämtl. Artikel für den Wintersport.

Eigene Werkstatt für Wintersportgeräte.

Sportgerechte Ausführung aller Reparaturen.

Kaufhaus R. Schüller

Telefon 148. Bahnhofstraße 58a.

2 und mehr an
3 Brennmaterial
 und Platz spart



Trischlers Hausbackofen
einen gemauerten gegenüber.

Trischlers Backofenherd



(Kochherd m. Einrichtung f. Brotbacken ermöglicht es jedermann, in den Genuss selbstgebackenen Hausbrot zu kommen.)

Zum Räuchern, Köften und Aufbewahren von Fleischwaren aller Art ist



Trischlers Fleischräucherapparat

unentbehrlich. Diebes- u. Injektionsicher hält er auch im Hochsommer die Fleischwaren frisch und gesund. Alle Größen. — Überall ohne weiteres aufstellbar und sof. gebrauchsfähig. — Handhabung kinderleicht. — 100000 hochglänzend bewahrt.

Verlangen Sie sofort Preisliste mit ausführlicher Beschreibung gratis. Lieferung prompt. 12. 2

H. Trischler, Ofenfabrik, Riesa „F“, Weißfölen.

Für Weihnachten
 Schokoladen — Kakao — Tee
 Kaffee — Pfefferkuchen
 und ff. Obstweine empfiehlt
Clara Liebich,
 Promenade 3.

Sektflaschen
 kauft jeden Posten
Rob. Hartmann,
 „Greif“,
 Warmbrunn.



Liegesühle
Kinderwagen
Klappwagen
Papierkörbe

Reisekörbe.
Paul Köhler,
 Bahnhofstraße 13.
 Korbgeschäft. Telefon 431.

Zu verkaufen:
 6 geb. Mahagonistühle,
 1 Brak (gr. schl. Figur),
 2 Chapeau-claque,
 1 B. vern. Schlittschuhe
 (Mercur, Gr. 25),
 Heringsdorf,
 Bahnhofstraße 61, 1. Etg.

Md. eich. Herrenzimm.,
 i. neu, best. aus: Schreib-
 tisch mit Schreibstühle,
 Pflüschsofa mit Umbau u.
 Seitendränke, rd. Tisch,
 Bücherdränke, 4 Leberk.,
 preiswert zu verkaufen
 Promenade 2a.

Landwirtschaftl. Kalender

für das Jahr

1920

sowie alle übrigen
Sorten Kalender
empfiehlt

in reicher Auswahl

**H. Springer's
Buchhandlung**
Hirschberg, Schl.

Gummiwaren

Spülapparate,

Frauenartikel.

Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 2



Das schönste
Weihnachtsgeschenk
für jede Hausfrau ist ein
Ges-Orak und -Beckapparat

LUCULLUS

Bist eine Bohnen oder Fett für schmalen Boden, nicht das beste
Gebäck! Ein unerschöpflicher Helfer als Einbeck- und Dörreapparat.
Die beste Kochhilfe. Ein Universalapparat für jeden dankbaren
Mühenwech, im Gussverbrauch billiger als jeder andere

Prakt. Vorführung jederzeit auf
Wunsch. Alleinverkauf:

TRUMPF & Bönsch.

**Für den
Weihnachtstisch**

empfehle in
reichhalt. Auswahl
in Musikalien
Elite-Melodien-Album,
Der erste Ball,
Die neuesten Operetten
u. andere Schlager,
Was die Wandervögel
singen.

Heinr. Springer's Buchh.
Schildauerstr. 27

**Roh-Häute
und Felle**

kaufen fortwährend
an höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.

Neu eingetroffen!
Sehr preiswerte gediegene

**Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Leder-Schuhwaren**
für Herren, Damen und Kinder
Filzschuhe.

**Joh. Dersch
Warmbrunn**
Ziethenstr. 8.

**Gebr. silberne Löffel,
Bestecks,
miten Goldschmuck**
kauft Hermann Doyse,
Schildauer Straße Nr. 16,
Bernsdorfer 670.

**Rohe Häute
und Felle**

sowie
Schafwolle
kauft an sehr hohen Preisen
**Julius Hirschstein
& Comp.,**
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunn-er Platz).

Erste Freitag früh in
Warmbrunn mit
Christhäumen
ein, Verkauf findet im
„Breslauer Hof“ statt.
Frau Olga Heinrich

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**

Handschuhe	Schürzen
Strümpfe	Unterröcke
Reform-Beinkleider	Damen-Westen
Untertaillen	Blusenschoner

**Damen-Sportjacken
Schwitzer
Sportgamaschen
Wickelgamaschen**

Hosenträger	Taschentücher
Kragenschoner	Damen-Taschen

Krawatten
in den neuesten Mustern
Selbstbinder

Trikot-
Unterzeuge

Ober-
hemden

**Ausrüstung und
Bekleidung**
für den
Wintersport

Kaufhaus R. Schüller

Telefon 148. Bahnhofstr. 58 a.

**Bücher
für den Weihnachtstisch**

Ludendorff: Erinnerungen.
Brausewetter: Stirb und Werde.
Fock: Sterne überm Meer.
Günther: Heilige und ihr Narr.
Kansen: Buch Treue, Gudrun.
Keller: Sämtliche Romane:

„Die alte Krone“ — „Stille Straßen“ — „Der
Sohn der Hagar“ — „Das königliche
Seminartheater“ — „Von Hause“ — „Wald-
wintler“ — „Hubertus“ — „Die Heimat“ —
„Die Insel der Einsamen“ — „Die fünf
Waldstädte“ — „Ferien vom Ich“ — „Das
letzte Märchen“.

Löns: Werke.
Lienhard: Spielmann, Oberlin u. a.
Philippi: Schwalbennest.
Scheffel: Eckehard.
Speckmann: Das goldene Tor.

Heinrich Springer's Buchhandlung
Schildauerstraße 27.

Gleichstrommotoren!

1 Stück 2 PS. 220 Volt
1 Stück 5 PS. 440 Volt

ab Lager zu verkaufen.

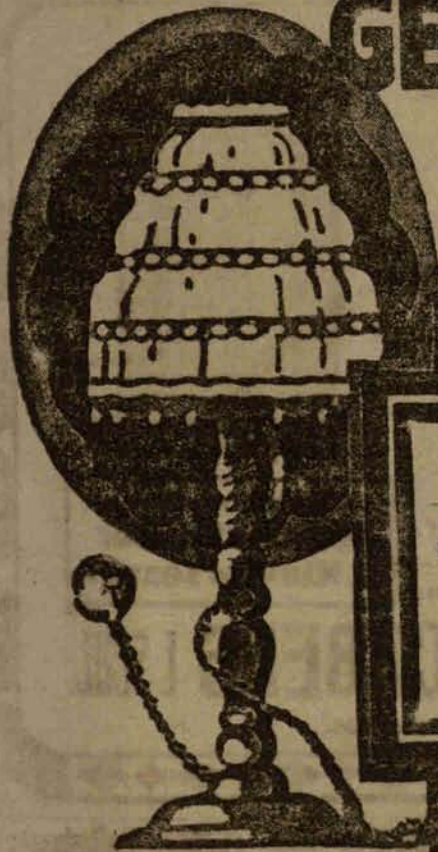
Knoll, Hirschberg i. Schl.,
Schützenstraße 19.

**800 Groß :: Schuhriemen
Prima Leinen-**

sobald lieferbar per Groß 29.— Mark.
Mustersendungen nicht unter 3 Groß.
Hansa-Kontor, Gelsenkirchen, Postfach 203.

GEBRÜDER SCHÖCKEL HIRSCHBERG i SCHLES.

Warmbrunnerstr. 28 a
Fernruf 691



Sofort lieferbar:

10 neue Drehstrommotoren

— Friedensausführung —

5,44 PS., 220/380 Volt, mit Anlassern.

Rotor: Kupfer,

Stator: Aluminium.

Fabrikat: Sachsenwerk.

Gänzlicher Ausverkauf in Spielwaren

30 – 50% Rabatt.

E. Kunze, Korbgeschäft

Markt 36,

gegenüber des Herrn Bettauer.

Schafwolle

Lassen Sie Ihre Schafwolle im hiesigen Bezirke und helfen Sie dadurch die Not der Bevölkerung an Bekleidung lindern.

Einkauf zu Tagespreisen.

Tausch gegen Wolle oder Ware im Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstraße 8.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlenswert

Parfümerien

der ersten deutschen Fabriken in allen Preislagen

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kopfbürsten, Kämmen, Riechkissen etc.

Photogr. Apparate

sowie Zubehör zu den billigsten Preisen.

Germania-Drogerie

Max Bese

Bahnhofstraße 3.

Fernsprecher 31.



Anbiete Zigaretten reine Tabake

1/2 ohne Mundstück } Steuer F.
1/2 mit Gold }
per Kiste 160. — WZ. — Versand nicht unter 3 Kisten in
Wertpaketen gegen Nachnahme.

Bruno Urban,
Dresden-U., Friedrichstr. 40.
Ingelesen zum Großhandel mit Tabakwaren.

Die modernen Tänze

wie überhaupt erstklassige Tanzmusik, klassische und moderne Unterhaltungsmusik, flotte Märsche usw. in

Philipp's elektrische Klavieren und Orchesterwerken.

Spezial-Instrumente für Restaurants, Saalbetriebe und Kinematographentheater. Billige Kapelle.

Prospekte unentgeltlich durch die General-Vertretung für Provinz Schlesien

PAUL HÖHNE, HIRSCHBERG I. SCHL.

Bahnhofstr. 58a — Haus Schüller. — Fernsprecher 606.



Gleichzeitig empfehle ich **Notenständer u. Klaviersessel.**

Silber-H. Ballach, and Goldmünzen, Löffel, Ringe, Ketten sowie Platin, Bronnstifte, Zahngebisse etc. kauft immer Goldschmied u. Graveur, Centosstr. 6.

Für den Weihnachtstisch **praktische Geschenke**

Damen- Herren- Kinder- **Leibwäsche** durch Eigenanfertigung höchste Leistungsfähigkeit

Bettwäsche Beckbettbezüge Kissenbezüge Ueberlaken Satin-Steppdecken in allen Farben

Gesellschaftsblusen! in Seide und Velle, handgestickt

Wirtschafts-, Zier- und Kinder-Schürzen Kinderkleidchen - Gamaschen - Mützen Fäustlinge - Handschuhe - Kopfschals

Reinwollne Kleiderstoffe! Kostümfstoffe — Herrenanzugstoffe

Blusenseiden — Kleiderseiden für Braut- und Gesellschaftskleider.

Degenhardt & Wolf.



Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

Zeidler, Sand 9. Er zahlt die höchsten Preise.

Mutterkorn

trocken, sauber verlesen kauft zum Preise von 100 Mark das Kilo

Apotheker **M. Haselbach, Jena,** Kaiserin Augustastr. 16. Zusendung erbitte wertversichert.

Ausschneiden! **Christbaumkerzen** mit Brennstoff!

Probepack. mit 2 Zl. 10 M. Nachn. 10 Dgd. m. 10 Zl. 72 M. Max Schmidt, Görlitz, Gauerichstr. 73.

Kinderwuff u. -Boa Gröss. Fellschaukelpld. zu verl. Siegestraße 17, mit Sattel u. Baum s. vl. Hinterh. Fr. Derscheil. Derichsdorf Nr. 104.

Bellebte Geschenke für den Weihnachtstisch

Herren-Artikel

Binder Schleifen Regattes **Krawatten** Neuheit gestrickte Binder!

Handschuhe — Hosenträger

Gesellschafts-Westen

: **Gestrickte Jacken:**

— **Schlaf-Anzüge** —

Oberhemden, Nachthemden

Manschetten, Kragen

Vorstecker in weiß und farbig

Trikot-Unterwäsche

Taschentücher, Kragenschoner

Woll-Schals, Knöpfe, Stöcke.

Degenhardt & Wolf.